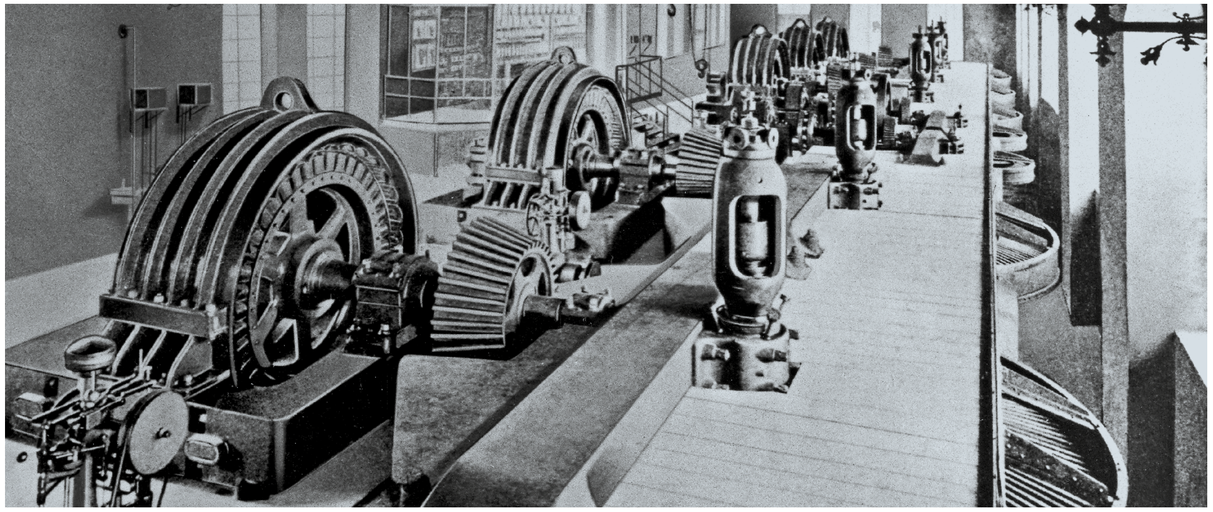
125 Jahre Siemens in der Schweiz



Blick in die Maschinenhalle des Kraftwerks Wynau im Jahr 1895, kurz vor der erstmaligen Inbetriebsetzung des Werks.

Mit der Konstruktion des Zeigertelegrafen legt Werner von Siemens 1847 den Grundstein für die heutige Siemens AG. Mit dem Bau des Kraftwerks Wynau war das Unternehmen 1894 erstmals mit eigenem Personal in der Schweiz aktiv. Im Lauf der Jahrzehnte ist Siemens Schweiz zu einem der wichtigsten industriellen Arbeitgebern des Landes geworden und feiert 2019 sein 125. Jubiläum.

In den ersten Jahren wurden alle Siemens-Aktivitäten direkt von Deutschland aus koordiniert. So wurden der Militärverwaltung in Thun bereits 1865 Zeigertelegraphen aus Berlin geliefert und beim Gotthardtunnel kamen 1882 Siemens-Glockensignale zum Einsatz. 1894 erfolgte dann der Baustart für das Flusskraftwerk Wynau im Oberaargau. Das Büro, das für den Bau des Kraftwerks errichtet wird, bildet den Grundstein für die späteren Standorte und Niederlassungen von Siemens in der Schweiz. Bis zum Beginn der 1920er Jahre wurden in der gesamten Schweiz – vom Osten bis in die Westschweiz «Technische Büros» eröffnet. Der Kauf der Protos-Telephonwerke, die zwei Jahre später in Telephonwerke Albisrieden umfirmiert wurden, markierte 1922 den Beginn der Siemens-Aktivitäten in Albisrieden.

Verwurzelt in Albisrieden

Die 1935 in Albiswerk Zürich AG (AWZ) umbenannte Firma, entwickelt sich zu einem bedeutenden Unternehmen nicht nur für die Region Zürich, sondern für die ganze Schweiz. Wichtige Geschäftsfelder, auf denen neueste Technologie entwickelt werden, sind die Telefonie, Radiotechnik sowie Produkte für die Schweizer Armee. 1971 entsteht aus der AWZ und der Siemens AG Zürich die Siemens-Albis AG. Die Firma bedient ihre Kunden nun vermehrt mit Gesamtlösungen, welche die komplexen Fertigungsabläufe von A bis Z abdecken. Die Industrie braucht für ihre Projekte Generalunternehmer und Siemens entwickelt sich mehr und mehr zu einem wichtigen Partner der Schweizer Industrie.

Mit der Änderung des Namens in «Siemens Schweiz AG» im Jahre 1996 wird die Verankerung im Lande betont. Seit der Übernahme des Industrieteils von Elektrowatt – heute als Siemens Building Technologies bekannt – ist der Name Siemens seit 1998 noch enger mit der Schweiz verbunden. In allen Landesteilen aktiv, bieten die Siemens-Gesellschaften an mehr als 20 Standorten über 5700 Arbeitsplätze an. Damit gehört das Unternehmen zu den wichtigsten und grössten industriellen Arbeitgebern der Schweiz.

#SchweizerIkonen

2019 feiert Siemens Schweiz das 125 Jahre Jubiläum mit verschiedensten Anlässen und Online-Aktivitäten. Im Fokus stehen ausgewählte Kundenprojekte mit einem besonderen Bezug zum Unternehmen und seiner Geschichte, die gleichzeitig auch die Schweiz nachhaltig geprägt haben. Deshalb sind sie unsere «SchweizerIkonen». In einzelnen Filmen werden die Ikonen näher vorgestellt. Zudem wird es eine Webseite geben, welche die ganze Geschichte von Siemens Schweiz auf attraktive Weise zeigt und auch einen Ausblick in die Zukunft gibt.

Weitere Informationen
Marc Maurer
Siemens Schweiz AG
Telefon: 0585 581 164
marc.maurer@siemens.com

Veranstaltungskalender

Anlass	Datum/Ort	Anmerkungen
GV SHKT	3. Mai 2019, Basel	Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Heizungs- und Klimatechniker. www.shkt.ch
AchemAsia	21. – 23. Mai 2019, Shanghai	Weltleitmesse und Kongress der Prozessindustrie. www.achema.de
GV Proklima Verband	22. Mai 2019, Schloss Lenzburg	ProKlima ist die Plattform für den Informationsaustausch und die Lösung von Zukunftsfragen unter Herstellern und Lieferanten von Produkten oder Systemen für die Klima- und Lüftungsbranche. www.proklima.ch
Wave Trophy Switzerland	14. – 22. Juni 2019, Basel	Grösste E-Mobil Rally der Welt unter dem Motto «Green Technology Tour». www.wavetrophy.com
ImmoHealthcare Kongress	24. Juni 2019, Seedamm Plaza Hotel Pfäffikon (SZ)	11. Schweizer Jahreskongress als Informations- und Austauschplattform der Branchen Immobilienmanagement und Gesundheitswesen. www.immohealthcare.com
PowerBuilding & Data Center Convention	26. Juni 2019, Zürich	Dialogplattform zum Thema Data Center - das Epizentrum der digitalen Transformation. www.powerbuilding.eu
Swiss Green Economy Symposium	3. September 2019, Winterthur	Die Konferenz für nachhaltiges Wirtschaften in der Schweiz. www.sges.ch
Bauen & Modernisieren Zürich	5. – 8. September 2019	Baumesse in der Schweiz zu den Themen Planen, Bauen, Renovieren und Wohnen. www.bauen-modernisieren.ch
Ilmac	24. – 27. November 2019, Messe Basel	Plattform für die Chemie- und Life-Science-Community in der Westschweiz. www.ilmac.ch/de-CH/basel/uebersicht.aspx
Kadertag Gebäudetechnik 2019	5. November 2019	ProKlima ist die Plattform für den Informationsaustausch und die Lösung von Zukunftsfragen unter Herstellern und Lieferanten von Produkten oder Systemen für die Klima- und Lüftungsbranche. www.proklima.ch

Solutions

Die Kundenzeitschrift von
Siemens Schweiz AG, Building Technologies

Ausgabe 29 | April 2019 | siemens.ch/buildingtechnologies

Inhalt

2 **Editorial**
«Operating Company» Smart Infrastructure

3 **Dezentralisierte Energiesysteme**
Intelligente Energieversorgung und fortschrittliche Gebäudetechnik kombiniert

4 **Comfy-App**
Workplace-App für ein personalisiertes Arbeitsumfeld

4 **Ganzheitliche Raumautomation**
Mit Desigo TRA zu Komfort und Wohlbefinden

5 **Für das Gebäude**
Kontinuierliche Modernisierung mit Unterstützung von Siemens

6 **Siemens Service Portal**
Neue Funktionalitäten nach bestandener Feuertaufe

6 **Building Solution Day**
Chief Strategy Officer von Siemens, Dr. Horst J. Kayser über die digitale Transformation

7 **«Siveillance MobileAccess»**
Mobiles Einlass- und Zutrittssystem auf Basis der Cloud

8 **Gold des 21. Jahrhunderts**
Professionelle und sichere Rechenzentren dank Siemens

8 **16. Swiss Cleanroom Community Event**
Siemens im direkten Austausch mit dem interessierten Fachpublikum

9 **Cloudbasiert mit künstlicher Intelligenz**
Umfangreiche Siemens-Angebotspalette für Rechenzentren

10 **Visitor Center im Siemens Campus Zug**
Perfekte Orte erfahren im beeindruckenden Inspiration Center in Zug

10 **Zutritt mit Iriserkennung**
2D Eye von Touchless Biometric Systems im Testbetrieb bei Siemens

11 **Von Teil- auf Vollschutz**
Neue Brandmeldeanlage für die Basler St. Jakobshalle

12 **«Total Building Solution»**
Fortschrittliche Gebäudetechnik für den neuen Coop Standort Pratteln

13 **Gemütliches Jelmoli-Restaurant**
Massgefertigtes Beleuchtungskonzept für ein optimales Ambiente

14 **Kulm Hotel St. Moritz**
Umfassender Modernisierungsauftrag im Bereich Heizung und Lüftung

15 **Fachseminare für Hydraulik**
Präsentation und Diskussion verändernder Anforderungen für die Gebäudetechnik

16 **Reto Candrian im Interview**
Der Geschäftsführer der Schweizer Niederlassung von Camfil zum Thema Feinstaub

18 **KNX für sechsstöckigen Quadrolith**
Eine Siemens-Beschattungslösung an bester Lage in Baar

18 **Vorgeschmack auf das Smart Home**
Intelligente Überbauung im aargauischen Stetten dank dem Smart Thermostat

19 **Perfect Places-Kampagne**
Siemens-Mitarbeitende und ihre Vorstellung eines perfekten Ortes

20 **Seit 1894 präsent**
Siemens Schweiz feiert sein 125. Jubiläum, feiern Sie mit uns!

Editorial

«Siemens hatte in der 150-jährigen Geschichte immer ein gutes Gespür für Trends und neue Geschäftsfelder.»

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

«Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung.» Bereits der griechische Philosoph Heraklit stellte um ca. 500 vor Christus fest, was heute zutreffender denn je ist. Denn insbesondere in unserer zunehmend digitalisierten Welt sind die Zyklen, in denen Veränderungen vorangetrieben und neue Trends geschaffen werden, immer kürzer. Wenn ein Unternehmen in der über 150-jährigen Geschichte bewiesen hat, dass es ein gutes Gespür für Trends und neue Geschäftsfelder hat, dann war und ist das Siemens. Vor diesem Hintergrund ist auch die neue Konzernstruktur und die Vision 2020+ von Siemens zu sehen, die nun seit dem 1. April 2019 in Kraft ist. Mit der neuen Struktur wird den Geschäftseinheiten mehr unternehmerische Freiheit gewährt, damit diese schneller auf die Gegebenheiten des Marktes reagieren können. Die bisherige Division Building Technologies geht in der «Operating Company» Smart Infrastructure auf, mit dem Ziel ganzheitliche Lösungen für intelligente Energieversorgung und Gebäudetechnik anzubieten. Darüber hinaus wird sich Smart Infrastructure auf die Schnittstelle zwischen Versorgungsnetz und Gebäuden konzentrieren. Dort entsteht eine komplett neue Lösungswelt: ein neuer Markt – von der Energiespeicherung und der Infrastruktur für Elektrofahrzeuge bis hin zu Microgrids und digitalen Lösungen für Netzteilnehmer, die sowohl Strom verbrauchen als auch produzieren. Lesen Sie dazu mehr in unserem Fokusartikel auf Seite 3.

Einen wortwörtlichen Blick in die Zukunft werfen wir in unserem Artikel auf Seite 10. Was nach Science-Fiction tönt, wird zurzeit an unserem Standort in Volketswil erfolgreich getestet. Der 2D Eye Reader erkennt den Benutzer anhand biometrischer Daten und erfasst über 300 Merkmale der menschlichen Iris. Damit eignet er sich optimal für Zugangskontrolllösungen.

In der letzten Ausgabe des Solutions haben wir ausführlich über den neuen globalen Hauptsitz von Smart Infrastructure in Zug berichtet. Seit Februar ist nun auch das Inspiration Center fertig gestellt und empfängt Besucher aus aller Welt. Tauchen Sie beispielsweise im Experience Room in verschiedene Welten ein und sehen Sie die digitalisierte Stadt der Zukunft. Lesen Sie mehr auf Seite 10 und besuchen Sie unsere Kollegen in Zug!

Die Anfänge der Feinstaubproblematik liegen in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Lange wurde die Thematik – auch politisch – nicht genügend unterstützt. Erst als wissenschaftliche Studien aufgezeigt haben, dass pro Jahr in der Schweiz etwa 5'000 Personen an den Folgen von Feinstaub sterben, wurde die Tragweite der Feinstaubbelastung erkannt. Im Interview mit Solutions erklärt der Schweizer «Feinstaub-Guru» Reto Candrian, Geschäftsführer der Firma Camfil in der Schweiz, welche Fortschritte im Kampf gegen Feinstaub erzielt wurden und welche Rolle intelligente Haustechnik zukünftig dabei spielen wird.

Beim Lesen der neuesten Ausgabe wünsche ich Ihnen nun gute Unterhaltung. Sie finden bei ausgewählten Artikeln ab sofort einen QR-Code, den Sie mit ihrem Mobiltelefon scannen können. So gelangen Sie einfach zu weiterführenden Informationen im Internet.

Beste Grüsse

Jürg Herzog
Leiter Smart Infrastructure Schweiz

Impressum

Kundenzeitschrift der
Siemens Schweiz AG
Building Technologies
Freilagerstrasse 40
8047 Zürich
Schweiz
solutions.ch@siemens.com
siemens.ch/solutions

Redaktionsteam:
Carmen Bernhard
Werner Fehlmann
Rolf Mahler
Marc Maurer
Claudio Schubert

Übersetzung:
Myriam Gambetta
Dominique Petit

Layout:
Demian Vogler
Rebecca De Bautista

Produktion:
Rüesch AG, Rheineck

Fotos:
Siemens AG
Siemens Schweiz AG
VIVEN GmbH

Titelbild:
Die moderne Technik des Smart Thermostats macht die Gebäude intelligent und gibt den Bewohnern in der Überbauung Stetten in Baumgarten AG einen Vorgeschmack auf das Smart Home der Zukunft.

Siemens will mit der neuen Organisation Megatrends wie Elektromobilität und dezentralisierte Energiesystems nutzen und aktiv mitgestalten. Für die Kunden ergeben sich dadurch Vorteile.

Die Weichen für die Zukunft stellen

Siemens ist ein sehr erfolgreiches Unternehmen – nicht zuletzt darum, weil wir uns flexibel an Wachstumsmärkte anpassen und uns agil auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen können. Aus diesem Grund haben wir uns mit der Vision 2020+ strategisch und strukturell neu ausgerichtet. Unterhalb der Konzern-Ebene gibt es seit dem 1. April 2019 drei Operating Companies: Smart Infrastructure, Digital Industries sowie Gas and Power. In den drei neuen Operating Companies gehen die Divisionen Building Technologies (BT), Energy Management (EM), Power and Gas (PG), grosse Teile der Process Industries & Drives (PD) und Digital Factory (DF) auf.

Kern der Siemens Unternehmensstrategie «Vision 2020+» ist, den einzelnen Geschäften deutlich mehr unternehmerische Freiheit unter der Marke Siemens zu geben und damit den Fokus auf die jeweiligen Kunden und Märkte zu schärfen. Die voll konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen von Siemens Healthineers, Siemens Gamesa Renewable Energy sowie die Mobilitätssparte von Siemens werden neben den Operating Companies als Strategic Companies geführt.

Vision von Smart Infrastructure

Heute leben fast acht Milliarden Menschen auf der Erde. Die Bedürfnisse einer wachsenden und immer anspruchsvolleren Bevölkerung zu erfüllen ist das Ziel von Siemens. Die neue Operating Company Smart Infrastructure (SI) kombiniert die Stärken der beteiligten Divisionen und Business Units: Drei bisher getrennte Organisationen können ihre Stärken gemeinsam viel wertvoller einbringen als in der reinen Summe ihrer Teile. Dazu kombiniert SI Lösungen für die Gebäude- und Energieautomatisierung. Die neue Operating Company «Smart Infrastructure» vereint die Wachstumsbereiche Energie – von der intelligenten Netzsteuerung bis hin zu Elektrifizierungs- und Steuerungsprodukten in der Nieder- und Mittelspannung – mit dem breiten Gebäudetechnik-Portfolio von Siemens.

Energy Management ist die klare Nummer eins im digitalen Netz und punktet mit umfassender Erfahrung im Elektrifizierungsmarkt für Verteilsysteme im Nieder- und Mittelspannungsbereich. Building Technologies ist im Lösungs- und Servicegeschäft für automatisierte Gebäude hervorragend positioniert und bringt ein weitverzweigtes Netzwerk enger Kundenbeziehungen mit. Dazu kommt die Einheit Digital Factory Control Products: Sie liefert die ausgefeilte industrielle Schalttechnik, für Produkte, die in der Gebäudetechnik, Nieder- und Mittelspannung für Gebäude, Infrastruktur und Industrie gleichermassen benötigt und eingesetzt werden. Diesen Markt zu steuern und zu gestalten, auszubauen und in seinem vollen Potenzial auszuschöpfen – das hat sich Smart Infrastructure zur Aufgabe gemacht.

Smart Infrastructure befasst sich mit intelligenter Energieversorgung und fortschrittlicher Gebäudetechnik. Sie stützt sich dabei auf das umfassende Know-how von Siemens in diesen beiden Bereichen sowie der Digitalisierung. Darüber hinaus wird sich Smart Infrastructure auf die Schnittstelle zwischen Versorgungsnetz und Gebäuden konzentrieren. Dort entsteht derzeit eine komplett neue Lösungswelt: ein neuer Markt – von der Energiespeicherung und der Infrastruktur für Elektrofahrzeuge bis hin zu Microgrids und digitalen Lösungen für Prosumer, also Netzteilnehmern, die sowohl Strom verbrauchen als auch produzieren.

Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Effizienz, Sicherheit und Nachhaltigkeit der Städte und Infrastrukturen von heute. Ganz nach unserer Vision «We create environments that care».

Von der zentralen zur dezentralen Energieproduktion

Denn das Bevölkerungswachstum und die wirtschaftliche Entwicklung verlangen nach immer mehr Energie. So prognostiziert die Internationale Energieagentur einen Anstieg des globalen Energieverbrauchs um rund 30% in den nächsten 25 Jahren. Die UN Klimakonferenz 2015 in Paris hatte enorme Auswirkungen auf das regulatorische und gesetzliche Umfeld. Globale und lokale Gesetze verlangen nun erhebliche Reduzierungen der CO_2 Emissionen. Insbesondere bei Gebäuden sind die Zahlen eindrücklich und zeigen ein grosses CO_2-Sparpotenzial auf: In der Schweiz verbrauchen Gebäude 46% der Gesamtenergie. Der Stromkreislauf muss hierbei als Ganzes betrachtet werden.

Die Lösung heisst dezentralisierte Energiesysteme (DES), das Gebäudenutzern und –betreibern eine ganzheitliche Sicht auf den Energieverbrauch, Emissionen und die Kosten gibt. Durch eine gemeinsame Plattform für Energieversorgung, lokale Speicherung, Verbrauch, Erzeugung und andere Disziplinen erhält man, verstärkt durch eine einheitliche Überwachung, Steuerung und Berichterstattung, einen klareren Überblick über alle Energieflüsse innerhalb eines Gebäudes oder Campus. Mittels DES werden lokale Energieproduktionskapazitäten wie erneuerbare Energien oder Elektromobilität integriert, um den Schwankungen der Energieverfügbarkeit weniger ausgesetzt zu sein und den CO_2-Fussabdruck zu reduzieren.

Durch DES zu mehr Wirtschaftlichkeit

Die Möglichkeiten sind ebenso vielfältig wie reizvoll: Durch eigene Stromerzeugung und -speicherung sowie digitales Energiemanagement können kleine wie grosse Unternehmen ihre Energieversorgung optimieren. Das sorgt zunächst für mehr Wirtschaftlichkeit und ein höheres Mass an Versorgungssicherheit, schafft darüber hinaus aber völlig neue unternehmerische Chancen. So können beispielsweise durch die Teilnahme am Regelenergiemarkt zusätzliche Einnahmen generiert werden. Die innovativen Lösungen von Siemens für dezentralisierte Energiesysteme machen es möglich, vorhandene Potenziale kurzfristig und mit äusserst geringen Investitionen zu identifizieren und im nächsten Schritt optimal auszuschöpfen.

Gebäude spielen dabei als einer der grössten Energieverbraucher natürlich eine zentrale Rolle. Das Ziel muss sein, in einem intelligenten Gebäude ein optimales Ergebnis zu erzielen. Ein intelligentes Gebäude ist für seine Benutzer und Besitzer gleichermassen wertvoll: Es steigert die Produktivität der Mitarbeiter, bietet mehr Schutz und Sicherheit, senkt die Energiekosten und unterstützt die Nachhaltigkeit.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Jürg Herzog
Telefon: 0585 585 585
juerg.herzog@siemens.com

Die App Comfy ermöglicht eine individuell anpassbare Arbeitsplatzumgebung und liefert Analysen für den effizienten Gebäudebetrieb sowie eine Steigerung der Flächeneffizienz.

Wie der Arbeitsplatz zum Teammitglied wird

Die Workplace-App Comfy schafft eine interaktive Verbindung zwischen Menschen und Gebäuden und ermöglicht eine individuell anpassbare Arbeitsumgebung. So werden die Zufriedenheit und Produktivität der Mitarbeitenden gesteigert, der Gebäudebetrieb sowie die Flächennutzung optimiert und eine völlig neue Arbeitskultur geschaffen.

Ein Smart Office erfüllt gleichermassen die Ansprüche an eine motivierende sowie produktive Arbeitsumgebung und besticht zudem durch intelligente Infrastruktur, die Energieeffizienz sichert und den Gebäudewert steigert. Mit der Akquisition des im kalifornischen Oakland ansässigen Start-Up-Unternehmens Building Robotics Inc. wird das Smart Building-Portfolio erweitert – unter anderem mit der Comfy-App. Comfy stellt Mitarbeitende ins Zentrum und ermöglicht eine neue Dimension des Arbeitsplatzerlebnisses durch individuell anpassbare Bedingungen am Arbeitsplatz. Die App wirkt als digitale Schnittstelle zwischen Menschen und Gebäude und ermöglicht durch die Verbindung zu Gebäudesystemen ein personalisiertes Arbeitsumfeld.

In Zug hört das Gebäude auf seine Nutzer

Mitarbeitende des neuen Siemens Campus in Zug profitieren seit Ende Januar 2019 von den Vorzügen der Workplace-App. Dabei erfahren sie aus erster Hand, mit welchen Funktionalitäten Comfy die Arbeitskultur eines jeden Unternehmens verändert: Per Smartphone-App können Etagenpläne einschliesslich Büroeinrichtungen ganz einfach aufgerufen und übersichtlich angezeigt werden. Verfügbare Besprechungsräume für spontane Meetings lassen sich über die App in Echtzeit lokalisieren und buchen. Auch die Temperatur sowie die Beleuchtung in den Räumlichkeiten können über die App angepasst werden. Den Standortverantwortlichen erlaubt ein übersichtliches Dashboard in Kombination mit dem über die App übermittelten Feedback der Anwender die Arbeitsumgebung und die Flächenauslastung laufend zu optimieren und dementsprechend einen effizienten Gebäudebetrieb sowie eine Steigerung der Flächeneffizienz zu ermöglichen.

Verbindung mit existierenden Gebäudeautomationssystemen

Die App zeichnet sich neben zahlreichen Funktionalitäten auch dadurch aus, dass sie sich einfach mit existierenden Gebäudeautomationssystemen, IT-Netzwerken und IoT-Systemen verbinden lässt und als Teil des Smart Office-Pakets für eine produktive Arbeitsumgebung sorgt. Bei standortbezogenen Diensten, sogenannten «Indoor Positioning Systems», handelt es sich neben weiteren um eine wesentliche Komponente, um welche die App in naher Zukunft erweitert wird.

Wir bewegen uns in die Zukunft, wo der Arbeitsplatz nicht mehr ein passives Element darstellt, sondern zum Teil des Teams wird und Mitarbeitende eine neue Dimension der Arbeitswelt von Morgen erkunden können – virtuell und physisch.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
David Toggenburger
Telefon: 079 918 20 52
david.toggenburger@siemens.com

Ganzheitliche Raumautomation schafft Komfort und bildet durch die erzielte Energieeffizienz die Grundlage für nachhaltige Gebäude.

Für Nachhaltigkeit und Wohlbefinden

Auf Basis von ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren helfen Zertifizierungssysteme bei der Bewertung von Gebäuden hinsichtlich deren Nachhaltigkeit. Gebäudeautomation spielt hierbei eine wichtige Rolle und sorgt parallel dazu aus Sicht des Gebäudenutzers für ein hohes Mass an Komfort sowie Behaglichkeit.

Unser Wohlbefinden und unsere Produktivität werden stark von den Gebäuden beeinflusst, in denen wir uns tagtäglich aufhalten. Angenehme Raumtemperaturen oder auch optimale Licht- und Luftverhältnisse tragen mitunter dazu bei, dass wir gerne in einem Gebäude verweilen und unser Potenzial voll und ganz ausschöpfen können. Indem unterschiedliche Gewerke wie Heizung, Lüftung, Klima, Beleuchtung und Beschattung kombiniert gesteuert werden, trägt die Raumautomation entscheidend zum Komfort bei und ermöglicht gleichzeitig maximale Energieersparnisse. Desigo Total Room Automation (TRA) von Siemens Building Technologies ist die integrierte Komplettlösung für die Raumregelung und gewährleistet eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

«Green Building» dank Raumautomation

Aufgrund des integralen Ansatzes führt die Automation von Gebäuden und Räumen zu einer höchstmöglichen Behaglichkeit der Gebäudenutzer. Gleichzeitig wirkt sie sich auch positiv auf die Ökobilanz eines Gebäudes aus. Mit verschiedenen Zertifizierungssystemen werden im Immobiliensektor einheitliche Qualitätsanforderungen geschaffen, der Nachhaltigkeit von Gebäuden Rechnung getragen und so das nachhaltige Bauen weltweit gefördert. Als «Green Building» zertifizierte Gebäude weisen im Vergleich zu herkömmlichen eine höhere Effizienz in den Bereichen Energie, Wasser und Material auf und reduzieren schädliche Auswirkungen auf Umwelt sowie Gesundheit. Die Raumautomation stellt hierbei ein unverzichtbares Element dar: Durch die Automatisierung wird einem Gebäude die nötige «Intelligenz» verliehen, um bei minimalem Energieeinsatz einen optimalen Nutzen und Komfort zu erzielen sowie die gebäudebezogenen Betriebskosten zu senken.

Der Mensch im Mittelpunkt

Neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit basieren Zertifizierungssysteme im Weiteren auf dem Grundgedanken von Gesundheit und Wohlbefinden. Unter dem Stichwort «Well Building» werden Gebäude subsumiert, die dank ihrer Konzeption perfekt an den Menschen sowie seine Bedürfnisse angepasst sind und im Wesentlichen auf sozialen Bewertungskriterien beruhen. «Well» setzt unter anderem Standards für das Raumklima, die Wasserqualität, die Lichtverhältnisse als auch den Komfort. Um Menschen den Aufenthalt in Räumen so behaglich wie möglich zu machen und die Leistungsfähigkeit zu fördern, spielen Lichtverhältnisse und gerade «Human Centric Lighting (HCL)» eine besondere Rolle. HCL beschreibet den Einsatz der korrekten Farbtemperatur sowie Beleuchtungsstärke zur richtigen Zeit und ist dafür auf ein leistungsfähiges Steuerungssystem wie Desigo TRA angewiesen. Mittels Raumautomation lässt sich die Helligkeit und Farbtemperatur zeitabhängig und stufenlos regeln und einfach mit den anderen Gewerken vereinen.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Turan Babuscu
Telefon: 0585 579 108
turan.babuscu@siemens.com

Entscheiden Sie sich für eine Modernisierung Ihrer Gebäudetechnikanlagen und vertrauen Sie dabei auf die Expertise unserer Spezialisten.

Die Zeit ist reif: Modernisieren und digitalisieren Sie Ihr Gebäude jetzt

Der technologische Fortschritt führt dazu, dass sich die Anforderungen an die Infrastruktur ständig ändern und nach einer Modernisierung verlangen. Doch die Modernisierung von Gebäudetechnikanlagen ist weit mehr als «nur» eine Sanierung.

Modernisierung mit Anschluss an die Digitalisierung heisst mehr als einfach nur altes durch neues zu ersetzen. Mithilfe innovativer Technologien nutzen digitalisierte Geschäftsmodelle die Daten aus Produkten und Prozessen, um zusätzlichen Kundennutzen zu schaffen: Sie maximieren die Verfügbarkeit der Systeme, gewährleisten einen kosteneffizienten Betrieb und bieten den Kunden weitere Vorteile wie höhere Sicherheit oder Energieeinsparungen.

Vieles in einem Unternehmen entwickelt und verändert sich laufend: Produkte und Services, Arbeitsmethoden und -prozesse, die Anforderungen von Kunden, die Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden, die Abhängigkeit von perfekt funktionierender Infrastruktur sowie erstklassigem Image. Die Konsequenz dem Rechnung zu tragen, kann also letztlich nur die folgerichtige Adaption und Modernisierung bestehender Systeme und Lösungen sein. Ganz unabhängig, ob es sich dabei um HLK-Anlagen, Kunstlicht oder Jalousiensysteme, Brandmeldeanlagen, Einbruchmeldesysteme, Videoüberwachung oder andere gebäudetechnische Disziplinen handelt. Kontinuierliche Modernisierung folgt konsequent den Veränderungen und Entwicklungen des Unternehmens und des Marktes. Schon länger bestehende, noch funktionsfähige Systeme und Anlagen täuschen oft darüber hinweg, dass sie nicht mehr voll und ganz den heutigen und zukünftigen Anforderungen entsprechen. Unabhängig davon, wie sich Gebäudenutzung, Prozesse, Infrastruktur, rechtliche Vorgaben und damit Anforderungen verändern.

Schritt für Schritt in die Zukunft

Abhängig von der Anlagengrösse, des Anlagealters oder der Verfügbarkeit von Ersatzteilen bieten sich unterschiedliche Modernisierungslösungen an. Entweder Sie packen alles auf einmal an, oder Sie entscheiden sich für eine etappierte Vorgehensweise. In enger Zusammenarbeit mit unseren Modernisierungsspezialisten entscheiden Sie, welche Lösung für Sie die Beste ist. Entsprechend Ihrem Bedürfnis planen wir mit Ihnen die Modernisierung über eine Zeit, die ebenfalls Sie bestimmen. Dies erlaubt es Ihnen, die Investitionen zu planen und entsprechend zu budgetieren.

Das individuelle Lösungskonzept von Siemens umfasst neben den technischen Vorschlägen immer die wirtschaftliche Betrachtung sowie Investitionsrechnung. Für die Finanzierung der erforderlichen Investition stehen unterschiedliche Modelle zur Verfügung, die auch umfassende Modernisierungsprojekte ermöglichen.

Ihre Vorteile auf einen Blick

1. Für Sie da – jederzeit, überall, digital
2. Nachhaltig und zukunftsorientiert
3. Transparenz via Service-Portal
4. Moderne, zeitgemässe Anlage
5. Wertsteigerung
6. Sicherstellen von Ersatzteilbedarf
7. Minimierung von Ausfallzeiten

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Frank Goede
Telefon: 079 550 83 16
frank.goede@siemens.com

Zahlreiche Schweizer Siemens Building Technologies Kunden profitieren bereits von den Vorzügen des Service Portals.

Update zum Service Portal

Die Schweiz zählt neben Deutschland und den USA zu den ersten drei Ländern, in welchen das Siemens Service Portal 2017 erfolgreich getestet und anschliessend ausgerollt wurde. Nach bestandener Feuertaufe befindet sich das Portal inzwischen im Normalbetrieb und wurde jüngst um zusätzliche Funktionen ergänzt.

Dank des branchenführenden Service Portals haben Kunden jederzeit und von überall Zugang zu ihren Service-Daten: Alle Informationen zu installierten Systemen von Siemens Building Technologies, dazugehörige Wartungsverträge, Rechnungen sowie Technikerrapporte können bequem online und kostenlos eingesehen werden. Um beispielsweise Störungen zu melden, bietet das Portal die Möglichkeit, direkt mit uns in Kontakt zu treten – und das auch ausserhalb der normalen Bürozeiten. Aus Kundensicht erhöht sich die Transparenz und Servicequalität, gleichzeitig handelt es sich beim Service Portal um einen zusätzlichen Kommunikationskanal zu Siemens. Neu haben Kunden die Möglichkeit, Service Anfragen und Anliegen über das Service Portal abzusetzen. Ebenso werden sowohl die durchgeführten als auch geplanten Wartungen visualisiert. Bei Bedarf des Kunden können geplante Wartungen jederzeit über das Service Portal neu terminiert werden. Datensicherheit und Zugriffsschutz geniessen oberste Priorität: Schon bei der Konzeption des Portals wurden starke Sicherheitskonfigurationsmechanismen berücksichtigt und getestet.

Zahlreiche Kunden profitieren schon

Unmittelbar nach der erfolgreichen Absolvierung der Pilot- und Einführungsphase wurde in der Schweiz mit dem Rollout gestartet. Bereits bei mehreren hundert Kunden konnte das Service Portal aufgeschaltet werden und ermöglicht seitdem die Anwendung im Arbeitsalltag. Derzeit wird das Service Portal im Rahmen einer Initiative einer grossen Anzahl von Kunden zur Verfügung gestellt und so die flächendeckende Verbreitung in der Schweiz weiter gefördert. Massnahmen, wie eine neu eingerichtete Webseite, Flyer sowie Videomaterial, welche die Vorteile des Service Portals hervorheben, unterstützen den Diffusionsprozess von Marketingseite.

Laufende Erweiterung der Funktionen

Im Kern soll den Kunden anhand des Service Portals eine anschauliche Gesamtübersicht gegeben und die Planung sowie Budgetierung der Anlagen erleichtert werden. Um das Produkt weiter den Bedürfnissen der Kunden anzupassen, wird laufend an Massnahmen der Weiterentwicklung gearbeitet, wie Matthias Droll, zuständiger Projektleiter bei Siemens, ausführt: «Unser Bestreben ist es, das Service Portal fortlaufend zu verbessern und uns dabei an den Kundenwünschen zu orientieren.» Mittels Smartphone und QR-Code lässt sich jede Siemens-Anlage neuerdings ganz einfach identifizieren, um auf das entsprechende, im Service Portal hinterlegte, Equipment zu gelangen. Alle hinterlegten Daten und Dokumente zu den Anlagen sind so noch schneller einsehbar und bei Bedarf können entsprechende Schritte, wie die Erteilung eines Service Auftrags, umgehend vorgenommen werden. Ideen für zusätzliche Funktionen befinden bereits in der Pipeline und werden derzeit hinsichtlich deren Umsetzung geprüft.

Weitere Infos zum Service Portal finden Sie unter www.siemens.ch/serviceportal.

Weitere Informationen
Siemens Schweiz AG
Matthias Droll
Telefon: 0585 579 332
matthias.droll@siemens.com

Die Teilnehmer des 3. Building Solution Day tauschten sich rege im «Plaza» des neuen Siemens Campus aus.

Digitale Transformation, das Sprungbrett in die Zukunft

Am 3. Building Solution Day von Building Technologies stand die digitale Transformation und wie diese in verschiedenen Branchen umgesetzt wird im Vordergrund. Als Hauptreferent gewährte der Chief Strategy Officer von Siemens, Dr. Horst J. Kayser, den Gästen einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Siemens Vision 2020+.

Digitalisierung und digitale Transformation sind seit Jahren Begriffe, die uns im privaten wie im geschäftlichen Umfeld begleiten. Doch wie lässt sich Digitalisierung und mit ihr die digitale Transformation im Geschäftsalltag umsetzen? Und welches sind die Auswirkungen? Diesen Fragestellungen gingen die Referenten und die Gäste, rund 60 Kunden von Building Technologies Schweiz, am Building Solution Day 2019 nach. Die erfolgreiche Anlassreihe wurde nun bereits zum dritten Mal durchgeführt. Als Austragungsort wurde das neue Conference Center im Siemens Campus in Zug gewählt, welches mit diesem ersten Kundenanlass seine Premiere feierte. Moderiert wurde der Anlass von Marc Maurer.

Bereit für die digitale Zukunft!

Mit der neuen Vision 2020+ setzt Siemens die Weichen für die digitale Zukunft nach 2020. Das Unternehmen bewies in der Vergangenheit immer wieder, dass es einen guten Riecher für die Trends und Geschäftsfelder der Zukunft hat. Wer könnte dies besser belegen, als Dr. Horst J. Kayser, der Strategiechef von Siemens? In seinem Referat zu Vision 2020+ widmete er sich den globalen «Megatrends», der neuen Konzernstruktur sowie der Bedeutung der Digitalisierung als strategisches Wachstumsfeld: Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und für ganz unterschiedliche Industriezweige bietet Siemens schon jetzt ein umfassendes digitales Lösungsportfolio, welches durch Firmenakquisitionen gezielt ausgebaut wird. Siemens gehört bereits heute zu den grössten Softwareunternehmen weltweit. Heute und auch zukünftig werden Kunden über den gesamten Globus in ihrem Bestreben unterstützt, die digitale Transformation zu meistern und den Wert von generierten Daten zu verstehen, welche bis ins Jahr 2020 rund 40 Zettabyte umfassen werden. Um diese immensen Datenmengen zukünftig wirkungsvoll zu analysieren und zu nutzen, ermöglicht das cloudbasierte und offene IoT-Betriebssystem «MindSphere» von Siemens die Grundlage für Anwendungen und datenbasierte Services von Siemens und Drittanbietern.

Smart Infrastructure: Gezielt digitale Ausrichtung

Im Anschluss an die Referate präsentierten Siemens-Experten, was uns die Zukunft im Bereich der Smart Building Technologien bringen wird. Die Akquisitionen von Comfy, enlighted und J2Innovations im Jahr 2018 zeugen von der digitalen Ausrichtung und Strategie des Konzerns im Bereich Gebäudetechnik. Zukünftig wird Smart Infrastructure (SI) als eine von drei Operating Companies im Rahmen von Vision 2020+ neu die Divisionen Building Technologies und Energy Management vereinen, welche sich intelligenten Gebäuden auf Basis digitaler Lösungen (vgl. Fokusartikel S.3) verschreibt. Der neue Siemens Campus in Zug ist das neue Headquarter von SI und Referenzprojekt hinsichtlich innovativer Gebäudetechnik.

Neben Dr. Horst J. Kayser gehörten Frank Zimmermann, Geschäftsführer der Swiss Cleanroom Concept GmbH sowie Christoph Merz, Partner der CADMEC AG zu den weiteren Referenten des Building Solution Day.

Weitere Informationen
Siemens Schweiz AG
Andreas Sulzberger
Telefon: 0585 584 023
andreas.sulzberger@siemens.com

Das mobile Einlasssystem «Siveillance MobileAccess» garantiert hohe Sicherheit und minimiert den Aufwand bei Diebstahl oder Verlust.

Der digitale Schlüssel aus der Wolke

Ob Büroräumlichkeiten, Einkaufszentren oder Schulen: Zutrittskontrollen sind unerlässliche für den Schutz von Menschen, Informationen oder Ware. Mechanische Schlüssel sind aber oft teuer und unflexibel – oder geraten schnell in falsche Hände. Siemens hat mit «Siveillance MobileAccess» ein zukunftsweisendes Cloud-basiertes Zutrittskontrollsystem entwickelt. Die entsprechende App kann auf jedes Smartphone heruntergeladen werden und öffnet alle Türen, die zuvor freigegeben wurden.

Mit Siveillance MobileAccess wird ein Smartphone zum digitalen Schlüssel. Über eine sichere Cloud-Applikation können Zutrittsberechtigungen für Türen bequem und einfach verwaltet werden. Mitarbeitern und Kollegen, Reinigungspersonal und Besuchern kann so permanenter oder zeitgesteuerter Zutritt an Türen gewährt werden. Wer wann wohin Zugang hat, wird übersichtlich dargestellt und ist digital steuerbar. Siemens ergänzt mit dem mobilen Einlasssystem seine Leistungen rund um Gebäudesicherheit. Zutritt, Evakuierung und Alarmierung können mit Siemens-Lösungen übergreifend gesteuert werden.

Smartphone als Schlüssel

Die innovative Lösung kombiniert eine sichere, benutzerfreundliche Cloud-Anwendung mit einer Smartphone-App. Türen werden durch einen digitalen Schlüssel geöffnet, der automatisch an die Smartphone-Apps der berechtigten Nutzer verteilt wird. Um das Siveillance MobileAccess-System einzusetzen, steht es dem Unternehmen frei, seine vorhandenen mechanischen Schlösser weiter zu nutzen oder auf rein digitale Schlösser umzurüsten. Das System basiert auf Bluetooth Low Energy (BLE) und es ist kein zusätzlicher Aufwand durch Controller, Lesegeräte oder Verkabelung nötig. Zutrittsberechtigungen können mit einem Klick ebenso leicht widerrufen wie erteilt werden. Im Fall von Diebstahl oder Verlust wird dadurch enormer Aufwand vermieden. Statt zeitaufwendig alle Schlösser und Schlüssel austauschen zu müssen, kann im Siveillance MobileAccess der entsprechende Zugang bequem und schnell gelöscht werden. Mit wenigen Klicken ist die Sicherheit des Gebäudes gewährleistet, ohne dass zusätzliche Kosten oder sicherheitsbedingte Verzögerungen im Betrieb entstehen.

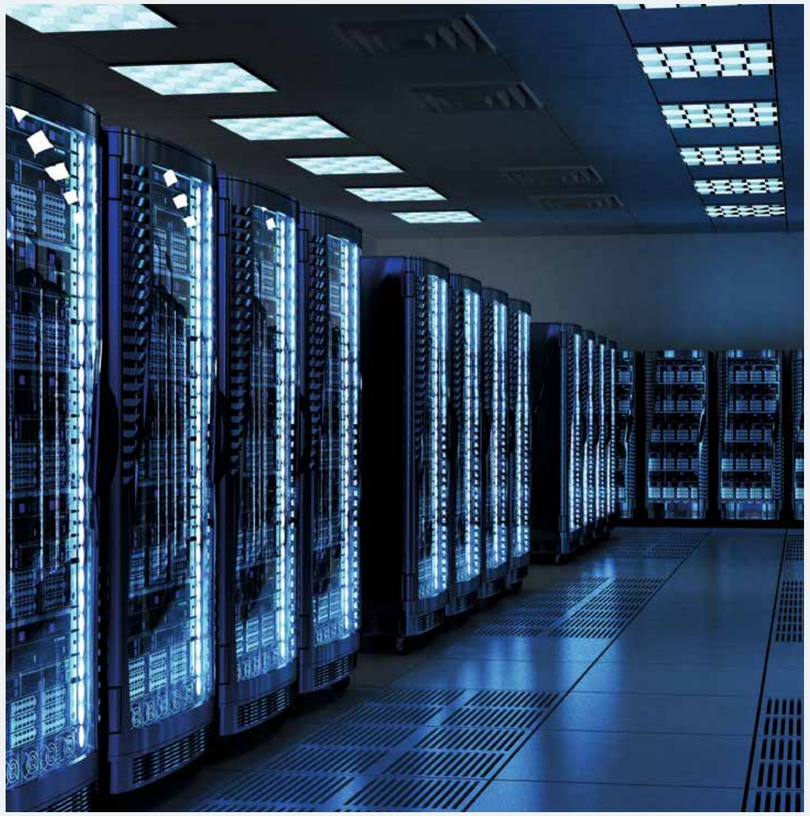
Neueste Technologie

Die digitale Transformation ermöglicht neue und effizientere Sicherheitslösungen sowie wandelbare Modelle. «Software as a Service» (SaaS) ist hier einer der Top-Trends, auf dem auch der Siveillance MobileAccess basiert. Die Idee bei SaaS ist es Software zu vermieten, statt sie zu verkaufen. Ziel ist eine gesteigerte Effizienz durch Skalierbarkeit und Flexibilität. Das Siveillance MobileAccess wird als Service angeboten und kann so stetig den eignen Bedürfnissen angepasst werden. «Änderungen wie beispielsweise wechselnde Mitarbeiterzahlen lassen sich so in kürzester Zeit angleichen», erklärt Siemens Projektleiter Daniel Kurz. «Ausserdem ist auf diese Weise das Programm und auch der Kunde stets auf dem neusten Stand.» Mit Siveillance MobileAccess setzen Unternehmen auf eine zukunftssichere Technologie, die dem technologischen Wandel gerecht wird. Der Zutritt per App ist nur ein Bestandteil der innovativen Sicherheits- und Zutrittskontrollsysteme, mit denen Siemens Lösungen für das digitale Gebäude anbietet.

Highlights

- Cloud-basierte Zugangskontrolle als Service
- flexible Verwaltung der Zugangsrechte
- Integration verschiedenster Schliesssysteme
- wirtschaftliche Lösung auf monatlicher Mietbasis

Weitere Informationen
Siemens Schweiz AG
Daniel Kurz
Telefon: 079 321 20 19
daniel.kurz@siemens.com



Um die Sicherheit in Rechenzentren zu steigern, bietet Siemens Building Technologies ein umfassendes Leistungsportfolio an.

Die Tresore des Datenzeitalters

Im Zeitalter der Digitalisierung ist Datensicherheit für Unternehmen entscheidend. Um diese zu gewährleisten, erfolgt die Datensicherung vermehrt in externen Rechenzentren. Mit kombinierter Gebäude- und IT-Technologie bietet Siemens Lösungen für professionelle Rechenzentren an.

Daten sind das Gold des 21. Jahrhunderts. Mit dem Fortschritt der Digitalisierung wachsen ihre Bestände fast ins Unermessliche. 2013 wurden über 4,4 Zettabyte Daten erzeugt. Würde man sie in Tablets speichern, könnte man diese zu zwei Drittel der Strecke zum Mond aufeinanderstapeln. 2020, sagen Studien voraus, wird es bereits das Zehnfache sein. Weil Daten im Berufsalltag für viele Unternehmen unverzichtbar geworden sind und der Ausfall eines Rechenzentrums mit gravierenden Folgen verbunden ist, wird die Datensicherung bei Firmen zunehmend ausgelagert, sagt Andreas Sulzberger, Market Manager Datacenter bei Siemens Building Technologies: «Daten werden im Betriebsalltag unverzichtbar und die Konsequenzen eines Ausfalls oder gar eines Verlusts immer gravierender.»

Vielfältige Fehlerquellen führen zu Ausfällen

Von professionellen Rechenzentren – firmeneigenen wie auch externen Colocation-Anbietern – erwarten Unternehmen einen hohen Grad an Sicherheit und Verfügbarkeit. Die potenziellen Fehlerquellen jedoch sind vielfältig und umfassen beispielsweise unterbrochene Stromzufuhr oder Überhitzung. Die meisten Rechenzentren haben damit zu kämpfen – gemäss einer US-Studie meldeten 2015 91 Prozent aller Rechenzentren einen Ausfall. «Für rund 80 Prozent aller Datacenter-Ausfälle ist menschliches Versagen verantwortlich», sagt Andreas Sulzberger. Typischerweise seien es nicht eingehaltene Wartungsabläufe: Etwa, wenn ein technisches Bauteil das Ende des Lebenszyklus überschritten hat. «Deshalb ist es für einen Betreiber entscheidend, jederzeit über diese kritischen Informationen zu verfügen, um Ausfällen präventiv vorzubeugen.»

Für jegliche Art von Rechenzentrum

Um Betriebssicherheit und Effizienz in Rechenzentren zu steigern, kombiniert Siemens Building Technologies neueste Gebäudetechnologie mit IT-Infrastrukturlösungen. Im Portfolio finden sich Lösungen für Rechenzentren jeglicher Grösse: Für grosse Rechenzentren bietet Siemens seit 2013 die Datacenter Infrastructure Management Lösung (DCIM) «Clarity LC» der kanadischen Firma Maya Heat Transfer Technologies an, welche auf der Siemens Product Lifecycle Management Software basiert. Für kleinere und mittlere Rechenzentren bietet Siemens eine Monitoring-Lösung an: den Datacenter-Hub. Diese Plattform fördert Sicherheit und Effizienz durch Transparenz. Besonders leistungsfähig ist das Management von Rechenzentren in Verbindung mit einer Gebäudemanagementplattform wie Desigo CC. Diese ergänzen das Rechenzentren-Management mit integrierten Gebäudemanagement-Funktionen und Lösungen zur Branddetektion, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Löschanlagen für den Brandfall.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Andreas Sulzberger
Telefon: 0585 584 023
andreas.sulzberger@siemens.com

Bei den Swiss Cleanroom Community Events präsentiert Siemens Schweiz dem interessierten Fachpublikum ihre Lösungen in der Life Science Branche.

Swiss Cleanroom Concept – Die Plattform für die Life Science Community

Siemens Schweiz und Swiss Cleanroom Concept, der grösste Anbieter von Reinraum- und GMP Seminaren in der Schweiz, verbindet eine jahrelange, intensive Zusammenarbeit. Gemeinsam führen die beiden Partner Seminare und Symposien für das interessierte Fachpublikum durch. Wie auch die zwei Mal jährlich stattfindenden Swiss Cleanroom Community Events, deren erste Serie dieses Jahr Anfang April stattfanden.

Innovation und zukunftsweisende Technologie beginnt selten, im dem sich ein Mensch ins stille Kämmerlein zurückzieht und bahnbrechende Erfindungen macht. Die Entwicklung fängt in der Zusammenarbeit einer Gruppe Menschen an, die ihr Wissen, ihre Erfahrungen, ihre Visionen zusammenträgt und gemeinsam eine ganz neue Technologie entwickelt oder die beste Lösung für die Anforderungen von Kunden erarbeitet. Im konstruktiven Austausch miteinander können Innovationen entstehen, auf die ein Einzelner in dieser ausgewogenen, umfassenden Form nicht gekommen wäre.

Messen, Symposien, Fachkonferenzen, Events oder Seminare sind hier eine gute Gelegenheit, solche Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Die Division Building Technologies von Siemens nimmt deshalb schon lange regelmässig an öffentlichen Veranstaltungen teil, um einerseits ihre Kompetenz aufzuzeigen und andererseits mit interessierten Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen in Kontakt zu treten.

Swiss Cleanroom Community Events

Zusammen mit Swiss Cleanroom Concept führt Siemens Schweiz in enger Zusammenarbeit Seminare und Symposien für das interessierte Fachpublikum durch. Eine dieser Veranstaltungen sind auch die zwei Mal jährlich stattfindenden Swiss Cleanroom Community Events, die dieses Jahr Anfang April und November stattfinden. Die beiden Events mit ihren handverlesenen Besuchern aus dem Reinraum- und GMP-Bereich bieten für das persönliche Netzwerken den idealen Rahmen. Die Veranstaltungen sind als Abend-Events konzipiert, damit ein möglichst grosses, interessiertes Fachpublikum trotz Termine tagsüber daran teilnehmen kann. Ihr Wissen erweitern die Besucher mit den Kurzreferaten schnell und einfach. Bei einem Apéro wird danach nach Herzenslust genetwork.

Siemens war am 16. Swiss Cleanroom Community Event am 8. April mit diversen Live Exponaten vertreten, die Lösungen für die gesamte Wertschöpfungskette der Life Science Branche und ihre Betriebsanforderungen aufzeigen: Von Desigo CC v3 als Management-Plattform für sämtliche Gewerke in der Gebäudetechnologie mit Pharma-Funktionen für validierte Datenpunkte über die Critical Environmental Technology (CET) Lösung für Labore und Raumdrucksteuerung bis hin zur Monitoring Lösung für Reinräume.

Der nächste Swiss Cleanroom Community Event findet am 4. November 2019 statt. Alle Informationen dazu sowie einen Rückblick auf die letzte Ausgabe finden Sie auf www.swisscleanroomconcept.ch

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Roberto Fumagalli
Telefon: 0585 584 371
roberto.r.fumagalli@siemens.com

In Kooperation mit Vigilent erweitert Siemens die Angebotspalette für die thermische Optimierung in Rechenzentren.

Cloudbasiertes Infrastrukturmonitoring

Mit dem neuen, cloudbasierten Softwaretool Data Center Hub gewährleistet Siemens seinen Kunden maximale Betriebsdaten-Transparenz und damit schnelle Reaktionszeiten, die Identifikation von Kosteneinsparpotenzialen sowie eine effiziente Ressourcenplanung.

Mit dem Data Center Hub erschliesst Siemens Building Technologies die Potenziale einer systematischen Betriebsdatenerfassung auch für kleinere und mittlere Colocation-, Managed-Services- und unternehmenseigene Rechenzentren bis etwa 1200 m² Grundfläche. Die Software ermöglicht das Live-Monitoring relevanter Infrastrukturdaten wie Temperatur, Kühlung oder Energieverbrauch und schafft damit Voraussetzungen für die Analyse und das Reporting der erfassten Werte. Dabei lassen sich auch externe Datenquellen integrieren, wie etwa aktuelle und prognostizierte Wettergrössen.

Die Analyse der transparent erfassten Betriebsdaten zeigt Trends, die sich zum Beispiel zur Betriebs- und Kostenoptimierung, aber auch für den effizienten Einsatz von personellen Ressourcen nutzen lassen. Eine übersichtliche Dashboardstruktur sorgt zusätzlich für Sicherheit, da der Anwender jederzeit auf einen Blick über den Status seiner Anlagen informiert ist. Auch die Einrichtung von Meldungen wie SMS oder E-Mail ist möglich.

Darüber hinaus bietet Data Center Hub umfangreiche Funktionen für Reporting und Dokumentation. So lassen sich Berichte in verschiedene Formate und individuell konfigurierbare Vorlagen exportieren und beispielsweise als Excel-, CSV- oder PDF-Datei weiterverarbeiten. Der Funktionsumfang von Data Center Hub ist konsequent auf die konkreten Anforderungen von Betreibern kleinerer und mittlerer Rechenzentren ausgelegt.

Optimale Kühlung

Die Siemens-Division Building Technologies hat ihr bestehendes Angebot für die thermische Optimierung in Rechenzentren erweitert, um hocheffiziente Kälteerzeugung und -verteilung in der gesamten Anlage sicherzustellen.

Um im so genannten White Space von Rechenzentren die Kälteverteilung zu verbessern, integriert Siemens die auf künstlicher Intelligenz basierende, dynamische Kühlmanagementlösung von Vigilent in ihr Portfolio für Rechenzentren. Siemens nutzt damit die Funktion der Echtzeitdatenanalyse, um in den Serverräumen die Kühlleistung dynamisch an die IT-Last anzupassen. Ausserdem ist Siemens nun Minderheitsgesellschafter bei Vigilent und hat damit seine strategische Partnerschaft mit dem Unternehmen gestärkt.

Durch die Partnerschaft mit Vigilent erweitert Siemens seine Angebotspalette für die thermische Optimierung, was zu einer ganzheitlichen Verbesserung von Rechenzentren führt, einschliesslich Kühlanlage und White Space. Dadurch sinkt der Energiebedarf deutlich, gleichzeitig steigt die nominale Kühlkapazität. Die Zuverlässigkeit des Rechenzentrums wird nicht beeinträchtigt. Die beiden Unternehmen planen zudem die gemeinsame Entwicklung neuer Lösungen, um die Anforderungen des globalen Markts zu erfüllen.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Andreas Sulzberger
Telefon: 0585 584 023
andreas.sulzberger@siemens.com

Erleben Sie «Perfect Places» auf dem neuen Siemens Campus in Zug.

«Perfect Places» hautnah erleben

Im neuen Hauptsitz der Siemens Operating Company «Smart Infrastructure» in Zug lässt sich Gebäudetechnik und Energiemanagement hautnah erleben. Auf dem neuen Campus bietet das Inspiration, Conference und Convention Center genügend Raum, um perfekte Orte zu erfahren und zu kreieren. Einmalige Installationen wie der Experience Raum und innovative Begegnungszonen zeigen Mitarbeitern und Kunden zahlreiche Referenzprojekte und geben den Besuchern einen Einblick in die Stadt von Morgen.

Im Rahmen des neuen Siemens Campus in Zug wurde anfangs 2019 das Inspiration, Conference und Convention Center eröffnet. Auf zwei Stockwerken ergänzen sich grosszügige Begegnungsflächen, hochwertige Konferenzräume und einzigartige Showrooms. Das Visitor Center ist thematisch in zwei Bereiche aufgeteilt: Im Inspiration Center wird die Vorstellungskraft der Besucher angeregt, im Conference und Convention Center werden diese Ideen umgesetzt. Dabei zieht sich das Thema «Perfect Places» als roter Faden durch das gesamte Konzept. Für einen «Perfect Place» muss man gar nicht lange Ausschau halten – im Inspiration Center befindet man sich bereits in einem.

Individuelle Produktivität

Besucht man das Inspiration Center, wird man als erstes im Eingangsbereich vom Welcome Tower empfangen. Der Tower bietet einen ersten Einblick in die Welt von «Smart Infrastructure» und den individuellen Lösungen, welche Siemens schafft. Danach geht es weiter in die lichtdurchflutete Begegnungszone, dem Plaza.

Dank flexiblem Mobiliar bietet das Plaza eine einladende Fläche für Events, Roadshows und Kundenanlässe. Gleich daneben befindet sich das Broadcasting Center, der erste Siemens interne Medienraum. Ausgestattet mit Regie und Studio können hier globale Live-Streams und hochwertige Videoproduktionen umgesetzt werden. Zahlreiche Konferenzräume mit modernster Medientechnik ergänzen das Angebot. Besonders der Sitzungsraum «Swissness» überzeugt durch schweizerisch angehauchte Innenarchitektur, gemütliche Ledersessel und ein Wandbild des Zuger Sees. Von Inspiration, Konzeptionierung, Umsetzung bis hin zum Showcase: Im Inspiration Center schliesst sich der Kreis von «Perfect Places». Das Herzstück des Centers bildet aber der Experience Raum.

Technologie für alle Sinne

Ein leichter Duft erinnert an Asphalt und Verkehr, es wird neblig und windig: Im Experience Raum erleben Besucher eine 4D Reise durch die Stadt von heute, wie man sie in New York oder Tokyo antrifft. Auf Säulen im gesamten Raum werden Universitäten, Museen und Spitäler abgebildet, während Menschen von ihren Bedürfnissen an ihr Gebäude erzählen. Die Besucher können nun in eines der Gebäude, zum Beispiel das Victoria Museum in Melbourne, eintauchen. Über Touchscreens navigiert man sich durch den Ort und perfektioniert ihn Schritt für Schritt. Referenzfilme und «Perfect Places»-Projekte ziehen so durch das 4D Erlebnis die Besucher in ihren Bann. Kompetenzen und Marktleistungen von Siemens werden auf spielerische Art erlebbar. Nachdem die Besucher ihr Gebäude perfektioniert haben, wandelt sich der Experience Raum zur Stadt von Morgen: Elektrofahrzeuge und eine dezentrale Energieversorgung werden sichtbar. Neue Bedürfnisse an Umweltfreundlichkeit und Infrastruktur werden künftig perfekte Orte auszeichnen. Hier werden diese Aufgaben gemeistert und der «Perfect Place» der Zukunft kreiert. Es weht ein frischer Wind im Experience Raum.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Achim Schaepper
Telefon: 0587 246 202
achim.schaepper@siemens.com

Der Zutritt per Iriserkennung ist personengebunden und daher deutlich sicherer als bei gewöhnlichen Systemen.

Ein Augenblick für die Sicherheit

Kein mühseliges Kramen nach dem Schlüssel oder Badge – ein Augenaufschlag genügt und die Türe öffnet sich. Was sich noch vor einigen Jahren nach Science Fiction anhörte, ist heute ausgereift und erschwinglich: die Zutrittskontrolle mit Iriserkennung. Siemens setzt bei seinen umfassenden Sicherheitslösungen auf Lesegeräte des Schweizer Herstellers Touchless Biometric Systems TBS.

Herkömmliche Zutrittssysteme beruhen auf Wissen und Besitz; PIN-Zahlen oder Karten können jedoch auch unbefugten Personen in die Hände gelangen. Systeme auf der Basis von biometrischen Daten hingegen sind personengebunden und bieten dadurch eine deutlich höhere Sicherheit. Bei der Iriserkennung erfasst eine Kamera über 300 Merkmale der menschlichen Iris. Dieser durch Pigmente gefärbte Muskel rund um die Pupille wird auch Regenbogenhaut genannt und bildet sich bei jedem Menschen – auch bei eineiigen Zwillingen – unterschiedlich aus. Das System vergleicht den Irisaufbau beider Augen mit den registrierten Daten der Menschen und gewährt anschliessend Einlass – oder eben nicht.

Erfolgreiche Testphase

Seit sechs Monaten testet Siemens Building Technologies in Volketswil den 2D Eye von TBS im täglichen Gebrauch. Das Gerät ist Teil einer leistungsfähigen Zugangskontrolllösung von Siemens. Basierend auf den Zutrittskontrollsystemen SiPass Integrated oder Siport erarbeiten die Verkaufsingenieure individuelle Sicherheitskonzepte für jeden Kunden: Wo ist eine biometrische Zugangskontrolle sinnvoll und welche Technologie bietet sich an? Die Iriserkennung eignet sich unter anderem für hochsensible Bereiche wie Datenzentren oder Forschungslabore.

TBS Touchless Biometric Systems AG

Gegründet 2003, hat sich TBS als nationaler Biometrie-Marktführer etabliert und verfügt über ein globales Reseller-Netzwerk von über 100 Sicherheitsfirmen. Mit mehreren tausend Installationen für Kunden weltweit weist TBS in allen Bereichen der biometrischen Zutrittskontrolle und Zeiterfassung umfassende Referenzen auf.

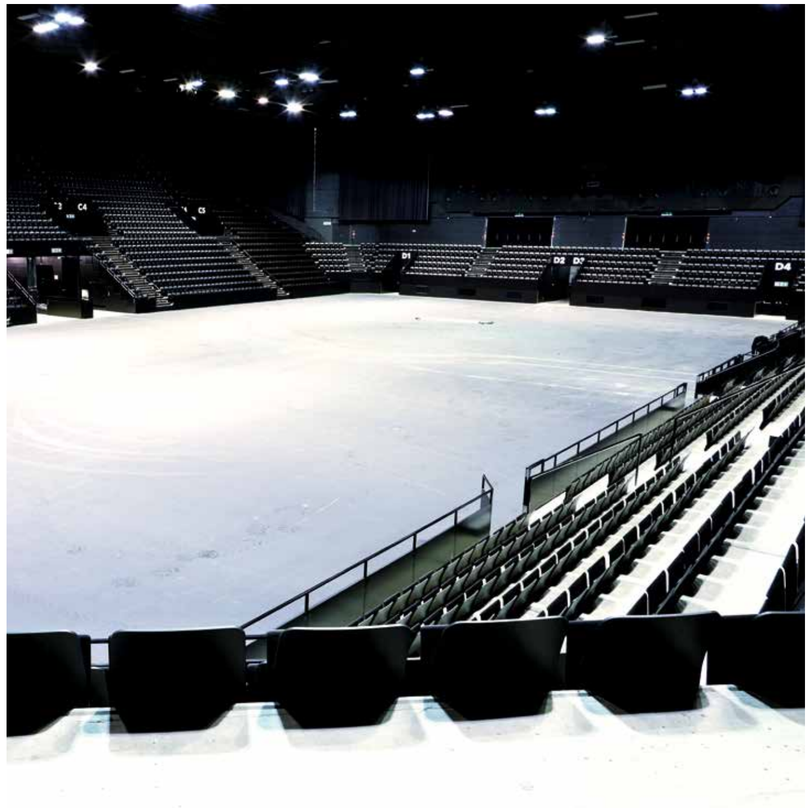
Rund 25 Freiwillige nehmen an der Testphase teil, die Rückmeldungen sind positiv. «Auch mit Brille funktioniert der Scanner einwandfrei und das Einlassprozedere dauert nur unwesentlich länger als mit der Karte», so Eduard Lehmann, einer der Testnutzer in Volketswil. Die Akzeptanz des Augenscanners bei den Testpersonen ist hoch – die Menschen sind dank «Selfies» gewohnt, in eine Kamera zu blicken. Da kein Lichtstrahl das Auge abtastet, kommen gesundheitliche Bedenken bei den Benutzerinnen und Benutzern nicht auf.

Innovatives Biometrie-Sortiment

TBS liefert seit Jahren Geräte für die Zutrittskontrollsysteme von Siemens. Nebst dem Irisscanner integriert Siemens auch verschiedene Fingerscanner des Biometrie-Spezialisten in Zutrittskontroll- und Einbruchmeldesysteme. Dieter Tobler, Systemingenieur bei Siemens, schätzt die Zusammenarbeit: «Unter zahlreichen Anbietern für Biometrik-Lesegeräte haben wir uns für TBS entschieden, da Qualität, Verarbeitung und Preis-Leistungsverhältnis der Produkte überzeugen. Sehr wichtig ist uns auch der nah gelegene Firmensitz in Pfäffikon SZ. So können wir jederzeit schnell auf die Unterstützung des Unternehmens zurückgreifen.»

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Sarah Preiswerk
Telefon: 079 510 10 45
sarah.preiswerk@siemens.com



Der Austragungsort des Tennisturniers «Swiss Indoors» erfuhr eine Modernisierung und verfügt über eine neue Siemens-Brandmeldeanlage.

Neu mit Vollschutz

Beim Umbau der Basler St. Jakobshalle installierte Siemens eine neue Brandmeldeanlage mit 1500 Sensoren. Diese vermindert Fehlalarme, erleichtert Wartung und Bedienung – und ist erst noch weniger sichtbar.

Seit Oktober strahlt die Basler St. Jakobshalle in neuem Glanz. In den vergangenen fünf Jahren wurde die Mehrzweckhalle, die vor allem als Austragungsort des internationalen Tennisturniers «Swiss Indoors» bekannt ist, gründlich modernisiert. Das Foyer wurde etwa vergrössert, das Restaurant mit einer offenen Showküche versehen. Die Halle gehört nun zu den grössten und modernsten Eventhallen der Schweiz und bietet bis zu 12'000 Zuschauern Platz. Weniger augenfällig ist eine weitere Modernisierung: Eine von Siemens eingebaute Brandmeldeanlage. «Der Auftrag der Bauherrschaft war: Von Teil- auf Vollschutz umzustellen», sagt Peter Wahl, Verkaufsberater bei Siemens Building Technologies.

Intuitive Software

Kernstück der neuen Anlage ist eine FC2080, die grösste von Siemens angebotene Brandmeldezentrale: 5000 Komponenten wie Brandmelder, Alarmgeräte oder Stockwerkanzeigen lassen sich mit ihr verbinden und via das Siemens Brandmeldesystem Sinteso steuern. «Wenn möglich installieren wir auch in grösseren Gebäuden nur eine Zentrale», erklärt Siemens-Projektleiter Pascal Miesch. Sinteso verfügt über eine benutzerfreundliche Bedienungssoftware: Wenn etwa Schweissarbeiten anstehen, lässt sich die betroffene Sensorengruppe in der Nähe mit wenigen Klicks ausschalten. Zudem erlaubt das System verschiedene Betriebsmodi: Im Tagmodus kann das Personal nach einer Sensormeldung innert fünf Minuten nachsehen, ob es sich um einen Fehlalarm handelt. Im Nachtmodus alarmiert Sinteso direkt die Feuerwehr.

So wenige Gerätetypen wie möglich

Wegen der Umstellung von Teil- auf Vollschutz stieg die Anzahl der Sensoren gegenüber der alten Anlage von 300 auf 1500. «Praktisch jeder Raum ist nun mit Sensoren ausgestattet, auch Toiletten sowie die grosse Halle, die zuvor nicht überwacht wurde», sagt Miesch. Um deren gesamte Höhe abzudecken, wurde in zwölf Metern Höhe eine zweite Ebene mit Sensoren eingebaut. Obwohl Siemens eine breite Palette an Feuer- und Rauchmeldern anbietet, entschied sich Miesch dazu, in der St. Jakobshalle bloss den FDOOT241 einzubauen. «Unsere Philosophie ist es, nur so viele Gerätetypen wie nötig zu verwenden», erklärt Miesch. «Das erleichtert die Bedienung und Wartung durch den Kunden.» Der FDOOT241 ist dank seiner optischen und thermischen Melder in der Lage, jede Art von Bedrohung zu erkennen. Zwei Fotozellen erkennen Rauch durch eine Vermehrung schwarzer und weisser Partikel in der Luft. Ein Wärmedetektor reagiert auf Temperaturanstieg.

Flexibel und unauffällig

Ein weiterer Vorteil des Multizweck-Feuermelders ist seine feine Justierung. «Die Sensoren in der Küche haben wir grob eingestellt», sagt Miesch. «Sonst würden sie ständig Fehlalarme auslösen.» Handkehrum reagieren die Melder in der IT-Abteilung sehr empfindlich: «Hier weist schon eine leichte Rauchentwicklung auf eine Gefahr hin.» Neben den fix installierten Sensoren verfügt die St. Jakobshalle nun auch über Brandmelder mit Funksystem. Dank der neuen «Swing»-Technologie übermitteln die Melder Daten störungsfrei an die Brandmeldezentrale. «Flexible Sensoren werden verwendet, wenn in der Halle etwa zusätzliche Tribünen aufgestellt werden», erklärt Pascal Miesch, «da will man Kabelsalat vermeiden.» Aber auch die eingebauten Melder, ergänzt Verkaufsberater Wahl, würden das Gesamtbild nicht stören. «Sie sind klein und unauffällig.»

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Roger Meier
Telefon: 079 678 99 96
roger.r.meier@siemens.com

500'000 Einheiten Schokolade verlassen jeden Tag den Coop Standort Pratteln. Mit einer «Total Building Solution» sorgt Siemens darin für die gesamte Steuerung der Haustechnik.

Gebäudetechnik in Grösse XXL

Am Standort Pratteln hat Siemens einen Neubau von Coop mit der Steuerung der Haustechnik ausgestattet. Und dabei auch die Produktionsprozesse unterstützt.

Es ist ein Bau der Extraklasse: Ende 2017 hat Coop am Standort Pratteln auf einer Fläche von elf Fussballfeldern ein neues Produktions-, Qualitäts- und Logistikzentrum eröffnet. Es beherbergt die Schokoladenproduktion Halba, den Produktionsbetrieb Sunray, der ein breites Sortiment (u.a. Nüsse/Trockenfrüchte) abfüllt, die Weinabfüllerei Cave sowie das Qualitätscenter von Coop. Ein vollautomatisiertes Hochregallager mit 40'000 Paletten und 20 Lastwagendocks beliefert die ganze Welt. Eine Million Einheiten verlassen täglich den Standort: 500'000 Einheiten Schokolade, 350'000 Verkaufseinheiten von Sunray und 150'000 Flaschen Wein. Siemens hat im Rahmen einer «Total Building Solution» die Messung, Regelung und Steuerung der kompletten Haustechnik umgesetzt. Von den Dimensionen ist Projektleiter Roger Schaub noch heute beeindruckt. «Einige Sensoren mussten in 40 Metern Höhe von Industrieklettern angebracht werden», erzählt er. 12'000 Datenpunkte hat Siemens in dem Gebäude aufgeschaltet: Lastwagenladungen voller Schaltschränke, tausende Sensoren zur Temperaturmessung sowie Brandmelder, die über die Feuermeldezentrale FC2080 verbunden sind.

Effizienter Energiekreiskreislauf

Coop will bis 2023 CO_2-neutral arbeiten. «Der Standort Pratteln möchte dieses Ziel früher erreichen», sagt Karsten Klein, Leiter des siebenköpfigen Teams für Gebäudetechnik bei Coop in Pratteln. Zu den Massnahmen gehören neben der zentralisierten Produktion sowie einer eigenen Bahnstation für Anlieferung und Abtransport von Waren auch eine fortschrittliche Gebäudetechnik. Das Heizungs- und Kühlungssystem ist auf hohe Effizienz ausgerichtet und setzt auf erneuerbare Energien. Es besteht unter anderem aus einem mit Holzschnitzel betriebenen 2-Megawatt-Heizkessel, der in Spitzen von einem 2-Megawatt-Gaskessel unterstützt wird, sechs 1-Megawatt-Kälteanlagen sowie zwei Wärmepumpen, welche die Abwärme der Kälteanlagen zurück in den Kreislauf einspeisen. «Siemens hilft uns, das komplexe System zu überwachen und dessen Effizienz sicherzustellen», sagt Karsten Klein.

Höhere Anforderungen

Die produzierte Energie wird sowohl für die Gebäudetechnik wie auch für die einzelnen Coop-Produktionsbetriebe genutzt. «Lediglich Heizen und Kühlen für den Komfort war gestern», sagt Metin Ergünay, Systemverkaufsingenieur bei Siemens. «Heute nutzen wir in der Gebäudetechnik Synergien für Produktionsprozesse.» Dabei gelten jedoch andere Anforderungen. «Wenn eine Heizung in einem Mehrfamilienhaus ausfällt, kann man den Servicemonteur aufbieten», so Ergünay. In Pratteln ist dies anders: Die Warmwasserreserven, welche in 17 Tanks à 12'000 Liter lagern, wären nach zehn bis fünfzehn Minuten aufgebraucht. «Für die Schokoladenproduktion ist eine konstante Versorgung aber essenziell», sagt Ergünay. «Deshalb erfordert ein industrielles Umfeld besonders präzise und redundante Mess- und Regelsysteme.»

Alle Fäden auf Desigo CC

So gross die Dimensionen der Gebäudetechnik in Pratteln auch sind, so komplex die Steuerung und Regelung: Zum Schluss laufen alle Fäden auf der Plattform Desigo CC zusammen. Weil die Software sämtliche Gebäudetechnik-Anwendungen integriert, können Karsten Klein und sein Team den Neubau vom Laptop aus überwachen und kontrollieren. «Das ist genial», schwärmt Klein, «meine Mitarbeiter können damit auch von zuhause aus kleine Störungen beheben oder bei Bedarf den Service-Pikett aufbieten.»

Sichere und flexible Stromversorgung

Für ein Produktionszentrum ist eine konstante Energieversorgung unabdingbar. Siemens hat den Neubau in Pratteln deshalb mit dem Schienenverteil-System Sivacon 8PS LI ausgestattet. Dieses System verbindet die Niederspannungs-Hauptverteilungen über das Stromschienensystem mit den Niederspannungs-Unterverteilungen und den Endgeräten in Gebäudetechnik und Produktion. Das Sivacon 8PS LI ist modular aufgebaut und kann so an die Anforderungen des Gebäudes angepasst werden. «Dank dieser Bauweise konnten wir die Stromversorgung im gesamten Gebäude innerhalb kurzer Frist realisieren», sagt Martin Liniger, Key Account Manager Infrastructure & Industry Sales bei Siemens. «Zudem können die Stromschienen bei künftigen Umbauten schnell angepasst werden.»

Die Komponenten des Sivacon 8PS LI sind in Kompaktbauweise gefertigt. «So kamen wir immer gut an anderen Gewerken wie Heizung und Lüftung vorbei», sagt Liniger. Dank der Abgangskästen mit Anschlüssen von 50 bis 1250 Ampere lässt sich der Strom in der «letzten Meile» an Geräte mit unterschiedlichen Leistungsanforderungen anschliessen. Auch hier zeigt sich die Flexibilität des Systems, sagt Liniger. «Änderungen in den Leistungsanforderungen, etwa wenn Geräte umgestellt werden, lassen sich unkompliziert realisieren.»

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Rolf Mahler
Telefon: 0585 579 272
rolf.mahler@siemens.com

Das Restaurant im vierten Stock des Jelmoli an der Zürcher Bahnhofstrasse erstrahlt in neuem Licht.

Exklusive Beleuchtung im Jelmoli-Restaurant

Durch die grossen Fenster des Jelmoli-Restaurants an der Zürcher Bahnhofstrasse fällt trübes Licht, drinnen ist es aber hell und gemütlich – dank des besonderen Beleuchtungskonzeptes, das Siemens entworfen und umgesetzt hat.

Die rechteckigen Pendelleuchten erinnern ein wenig an Bilderrahmen. Gemeinsam mit den Spots in der Decke und den passenden Leuchten an den Wänden sorgen sie im grossen Raum für eine gemütliche Atmosphäre. «In einem Restaurant müssen die Menschen und das Essen im besten Licht erscheinen und der Raum harmonisch ausgeleuchtet sein», erklärt Andreas Hartwig, Lichtplaner bei Siemens und technischer Leiter des Projektes.

Massgefertigt in allen Belangen

2018 entschloss sich Jelmoli dazu, die Beleuchtung im Restaurant zu ersetzen. Restaurantleiter Thierry Bromberger nennt die Gründe: «Die Lampen waren nicht effizient und ihr Design entsprach nicht mehr unseren Ansprüchen.» Siemens hatte schon in anderen Bereichen des Warenhauses Beleuchtungskonzepte umgesetzt, nun folgte das Restaurant. Wie bei allen Beleuchtungskonzepten war auch die Notbeleuchtung Teil des Projektes.

Dank neuester Technik ist der Energieverbrauch der Beleuchtung heute 50% bis 60% tiefer als vor dem Umbau. Die rechteckigen Pendelleuchten hat Andreas Hartwig extra für Jelmoli entworfen und anfertigen lassen. Speziell ist vor allem ihre Oberfläche. Hartwig erklärt: «Der schwarz pigmentierte Lack der Lampen absorbiert das einfallende Licht. So haben sie immer dasselbe Erscheinungsbild – egal, ob draussen die Sonne scheint oder nicht und unabhängig davon, von wo aus man schaut.» Gleichzeitig erinnern die Optik und auch die Haptik des Lacks an Kunstleder und nehmen so das Design der Wandpaneele auf. Der Restaurantleiter ist begeistert: «Der Raum hat vor allem dank der neuen, zeitgemässen Pendelleuchten enorm gewonnen. Das Restaurant ist jetzt warm, modern und gemütlich.»

Jelmoli

1833 hatte Peter Jelmoli-Ciolina eine bahnbrechende Idee: Ein Warenhaus mit fixen Preisen, in dem nicht mehr gefeilscht wird. Er hatte Erfolg, fast 200 Jahre später ist das Kaufhaus an der Zürcher Bahnhofstrasse das grösste Warenhaus im Premiumbereich der Schweiz. Auf sechs Stockwerken verkaufen über 1000 Mitarbeitende rund zwei Millionen Artikel.

Umsetzung bei laufendem Restaurationsbetrieb

Vor Beginn der Arbeiten mussten Hartwig und sein Team sich einen Überblick über den Bestand schaffen. «Wir fertigten einen 3D-Scan an, der uns alle bestehenden Leuchtentypen und ihre Positionen im Raum zeigte», erzählt er. Montiert werden musste die Beleuchtung im laufenden Betrieb. «Die Baustelle durfte für die Gäste nicht sichtbar sein, deshalb arbeiteten wir frühmorgens und nach Betriebsschluss», so Hartwig.

Die Installation fiel in die Vorweihnachtszeit, als im Restaurant viele Events stattfanden. Dank der guten Koordination der vielen Beteiligten konnte dennoch alles termingerecht umgesetzt werden. Probleme tauchten nur wenige auf. Hartwig stimmt zu: «Nach der Installation integrierten wir zum Beispiel noch eine neue Bedienung.» Danach steht bereits das nächste Projekt für Jelmoli an: Siemens wird für die Sportabteilung ein modernes Beleuchtungskonzept erarbeiten.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Andreas Hartwig
Telefon: 0585 579 178
andreashartwig@siemens.com

Für das oberhalb des St. Moritzersees gelegene Kulm Hotel modernisierte Siemens jüngst die Heizungs- und Lüftungsregulierung.

Siemens modernisiert St. Moritzer Luxushotel

Mit der Eröffnung des Kulm Hotels Mitte des 19. Jahrhunderts wurde im Engadiner Ferienort St. Moritz der Grundstein für den heutigen Wintertourismus gelegt. Seit jeher besticht das 5-Sterne-Superior Hotel durch Tradition, zeitgemässen Komfort und Innovation. Im September 2016 erhielt Siemens einen Modernisierungsauftrag im Bereich Heizung und Lüftung zugesprochen, der etappenweise und teilweise im laufenden Hotelbetrieb umgesetzt wurde.

Was im Jahre 1855 mit einer Pension von zwölf Zimmer begann, ist heute inmitten von St. Moritz ein Hotel der Extraklasse. Das Kulm Hotel St. Moritz mit seinen 164 Zimmern und Suiten sowie diversen Residenzen und der perfekten Aussicht auf den St. Moritzersee blickt auf eine 160-jährige Historie zurück. Dank seines Gründers Johannes Badrutt entwickelten sich St. Moritz und das Kulm Hotel bereits im 19. Jahrhundert zur ersten Adresse in den Schweizer Alpen. Eine legendäre Wette im Herbst 1864 war es, die den Grundstein für den Erfolg des Wintertourismus legte: Der Überlieferung nach versprach Badrutt vier englischen Feriengästen, die sich aus ihrer Heimat nur nasskalte und trübe Wintermonate gewöhnt waren, in St. Moritz Wintermonate voller Sonnenschein und Schnee. Sollte sich sein Versprechen wider Erwarten nicht erfüllen, würde er ihnen die Reisekosten erstatten. Überwältigt von der Winterzeit reisten die Engländer erst im darauffolgenden Frühling wieder zurück nach London. Die Nachricht von den Ferien verbreitete sich umgehend wie ein Lauffeuer: Der Wintertourismus in den Alpen war lanciert.

Eine langjährige Partnerschaft

Heute geniesst das Kulm Hotel den Status eines 5-Sterne-Superior Hotels und gehört in den exklusiven Kreis der «Leading Hotels of the World». Siemens ist mit Gebäudeautomationssystemen seit 1994 darin vertreten. Den Anfang machte das Regel- und Steuersystem Integral AS 1000 für Heizungs- und Lüftungsanlagen von Stäfa Control Systems. Mit der Übernahme des Teilbereichs Landi & Stäfa, der vormaligen Elektrowatt AG, durch Siemens Building Technologies 1998, setzte sich die Zusammenarbeit fort. Die ersten Siemens Automationsstationen des Typs Desigo PX mit Web-Bedienung wurden ab 2009 eingesetzt. Als flexibel skalierbare Automationsebene konzipiert, lassen sich damit haustechnische Anlagen optimal steuern, regeln sowie überwachen und Erweiterungen jederzeit tätigen.

Herausforderungen Hotelbetrieb und Konzeption

Der im Jahre 2016 an Siemens vergebene Modernisierungsauftrag umfasste die komplette Umstellung aller alten Heizungs- und Lüftungsregulierungen auf das Desigo PX System und folglich die Ausdehnung des Automationssystems auf weitere Hotelbereiche. Für die Umsetzung des Projekts stellten sich der laufende Betrieb des Luxushotels und dementsprechend die Anforderung an stets funktionierende Heizungs- und Lüftungssysteme sowie die Koordination mit den unterschiedlichen Planern als grösste Herausforderungen heraus, wie René Krättli, verantwortlicher Projektleiter von Siemens bestätigt: «Aufgrund des gesamt jährlichen Betriebs wurden die Arbeiten hauptsächlich in der Zwischensaison und demzufolge etappenweise durchgeführt, was eine detaillierte Planung und Absprache mit dem Elektroplaner des Kulm Hotels bedurfte.» Das Elektroplanungsbüro Kurt Buchegger AG zeichnete sich für die gesamte Abwicklung der elektrischen Umbauarbeiten sowie die Lieferung der benötigten Schaltschränke verantwortlich und agierte dabei in enger Koordination mit Siemens und den hoteleigenen Technikern. Armando Wasescha, verantwortlicher Servicetechniker von Siemens, nahm die Inbetriebnahme zusammen mit dem technischen Dienst des Kulm Hotels vor und konnte dank des Fernzugriffs umgehend auf jegliche Art von Komplikationen reagieren.

Alles im Blick

Durch die Modernisierungsmassnahmen lassen sich die komplexen Heizungs- und Lüftungsanlagen des Kulm Hotels inklusive der mit Fernleitung verbundenen Aussenbetriebe künftig einfach und übersichtlich bedienen sowie überwachen. Jeder der insgesamt 20 angebrachten Schaltschränke entspricht einem spezifischen Bereich des Hotels und verfügt über ein netzwerkfähiges Desigo PX Bediengerät, über welches die Anlagen vor Ort bedient werden können. Total wurden rund 1000 physikalische Datenpunkte integriert. Störungen wie beispielsweise vom Soll-Wert abweichende Temperaturen werden von der Regulierung ausgewertet und signalisiert. Gerade in der Hauptsaison Winter, wenn in St. Moritz die Temperaturen deutlich unter 0 Grad Celsius sinken, ist anhand der neuen Lösung ein schnelleres Reagieren im Zusammenhang mit der Beheizung des Hotels möglich und zu tiefe Ist-Werte können korrigiert werden. Im Rahmen des Auftrags gehörte auch die Installation der Siemens-Gebäudemanagementplattform Desigo CC dazu. Die Plattform ermöglicht die zentrale und ganzheitliche mit Bildern visualisierte Bedienung der Heizungs- und Lüftungsanlagen über den Computer oder das Tablet und kann bei Bedarf jederzeit um zusätzliche Gewerke wie Brandschutz oder Sicherheit ergänzt werden.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Rolf Mahler
Telefon: 0585 579 272
rolf.mahler@siemens.com

Der grosse Anklang der beiden Fachseminare zeugte vom Interesse an den verändernden Anforderungen der Hydraulik für die Gebäudetechnik.

Erfolgreiche Fachseminare für Hydraulik

Die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen im Klima- und Energiebereich ändern sich laufend. Unsere Branche braucht ständig neue Lösungen im Heizungs-, Lüftungs- und Klimabereich. Siemens nahm dies als Anlass, um zwei erfolgreiche Fachseminare zum Thema Hydraulik durchzuführen.

Das Ziel der Fachseminare war, den Teilnehmenden die veränderten hydraulischen Anforderungen in der Gebäudetechnik vorzustellen und zu diskutieren. Sie waren hauptsächlich an HLK- und MSRL-Planer gerichtet. Schon in der Planungsphase ist es bei grossen Gewerbegebäuden enorm wichtig, auf den optimalen Komfort sowie energie- und kostenorientierten Betrieb zu achten. Die Seminarinhalte wurden in Zusammenarbeit mit den Siemens Hydraulik-Experten Chris Kopp und Paul Züger, dem Leiter Haustechnik der Migros Genossenschaft Ostschweiz, Giuseppe Perrino, und dem Siemens Product Manager für Ventile und Antriebe, Adrian Baumgartner, aufgebaut.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Hydraulik-Anforderungen für heutige Wärme- und Kälte-Anlagen
- Abwärmenutzung von Kühleinrichtungen und Anforderungen an die Hydraulik
- Bedarfsgeführte Regelung/Aspekte der Massenströme und Druckverhältnisse einer zeitgemässen Hydraulik im Teillastbetrieb
- Auslegung von KVS-Ventilen und Kombiventilen (PICV)
- Neuheiten aus dem Portfolio von Siemens, beispielsweise das intelligente Ventil

Abgerundet wurden die Fachseminare mit einigen Praxisbeispielen der Migros Genossenschaft Ostschweiz. Giuseppe Perrino zeigte anhand der Migros-Standorte Zuzwil und Amriswil auf, wie die konsequente Abwärmenutzung der Kühleinrichtungen und die perfekt darauf abgestimmte Hydraulik zu einer Kostensenkung und zu Energieoptimierung auch im Betrieb geführt hat.

Dank dem grossen Fachwissen der Referenten fand denn auch reges Fachsimpeln und ein gelungener Austausch statt. Neben den technischen Themen war natürlich auch das Networking ein zentraler Punkt.

Das Team rund um Adrian Baumgartner durfte sehr viel positives Feedback entgegennehmen. Wir freuen uns, dass die beiden Fachseminare so grossen Anklang fanden. Die erwartete Teilnehmerzahl wurde an beiden Standorten (Olten und Zürich) übertroffen. Dies zeigt auf, dass das Thema zeitgemässe Hydraulik für HLK- und MSRL-Planer von grosser Bedeutung ist und viel Potential für Aus- und Weiterbildung beinhaltet.

Wollen Sie mehr zum Thema Ventile und Antriebe erfahren? Auf unserer Webseite www.siemens.ch/acvatix finden Sie alle Infos zu unseren Produkten und aktuelle Trends sowie Informationsvideos.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Adrian Baumgartner
Telefon: 0585 579 421
baumgartner.adrian@siemens.com

Reto Candrian, Geschäftsführer der Schweizer Niederlassung von Camfil, zur Rolle von Siemens für die Feinstaubbekämpfung.

«Saubere Luft ist ein Menschenrecht»

An den Folgen von Feinstaub sterben in der Schweiz gemäss Bundesamt jährlich bis zu 5000 Menschen. Lange waren sich Wirtschaft und Gesellschaft der Gefahr nicht bewusst, die wir alle täglich einatmen. In den letzten Jahren haben Wirtschaft und Verbände allerdings die Dringlichkeit der Feinstaubproblematik erkannt und verschiedene Sensibilisierungsinitiativen in der Öffentlichkeit lanciert. An vorderster Front mit dabei ist Reto Candrian, Geschäftsführer der Schweizer Niederlassung von Camfil, dem Weltmarktführer von Luftreinigungssystemen. Im Interview erzählt er, wie die Aufklärer zum Thema Feinstaub zu Beginn belächelt wurden, welche Rolle Schulkinder bei der Sensibilisierung wahrnehmen und wie wichtig intelligente Haustechnik zukünftig sein wird.

Solutions: Herr Candrian, die Feinstaubproblematik wird heute so prominent diskutiert wie selten zuvor. Wo liegen die Anfänge?

Reto Candrian: Diese gehen auf die 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts zurück, als Sicherheitsgründe die Menschen auf Feinstaub aufmerksam werden liessen. Namentlich kamen erstmals Umweltbedenken beim Bau von Kernkraftwerken und den möglichen Emissionen bei Störfällen auf. In dieser Zeit, also vor etwa 55 Jahren, war dann auch der Firmengründer der Camfil AG, der Schwede Gösta Larson, bereits der Überzeugung, dass Luftverschmutzung, Sicherheit und Gesundheit in der Zukunft für die Menschheit eine enorme Bedeutung haben werden. Wie Sie merken, war er der damaligen Zeit weit voraus und hielt von Beginn an, an der Vision von Camfil fest, dass saubere Luft ein Menschenrecht sei – genau wie Wasser. Übrigens ist dieser Leitsatz bis heute in der Firmenvision verankert.

Solutions: Vor 55 Jahren scheint mir das ein revolutionärer Gedanke gewesen zu sein.

Candrian: Ja, insbesondere weil es damals in Europa noch keine Luftfilterhersteller gab und sich niemand dieser gefährlichen Thematik bewusst war. Camfil war eines der ersten Unternehmen weltweit, das sich der Erforschung von Feinstaub annahm. Das Forschungsziel «wirksame Luftfilter», die Prüfungsmethode und dann der Bau der Anlagen, all das musste zuerst definiert und entwickelt werden. Camfil war mit Firmengründer Gösta Larson hier als Pionier an vorderster Front mit dabei und hat das Thema massgeblich vorangetrieben.

Solutions: Bis zur heutigen Technologie zur Feinstaubbekämpfung und dem Bewusstsein in der Bevölkerung war es allerdings sicher ein langwieriger Prozess.

Candrian: Der technologische Fortschritt und das Bewusstsein in der Gesellschaft bezüglich Feinstaub haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Das hat auf einer globalen Ebene mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und den von ihr durchgeführten Studien zu tun. So existieren heute sehr viele Studien und Resultate, die die Gefahr von Feinstaub und die Auswirkungen auf unsere Gesundheit aufzeigen. In Europa haben wir vor 20 Jahren angefangen, die Industrie und vor allem auch die Bevölkerung zu sensibilisieren. Zu Beginn wurden wir wegen des gesundheitlichen Aspekts der Feinstaubthematik wie erwartet belächelt. Das ist okay und auch erlaubt. Man hörte uns allerdings spätestens dann zu, als das Bundesamt für Gesundheit (BAG) publizierte, dass es pro Jahr 4000 bis 5000 Tote wegen schlechter Luft und Feinstaub in der Schweiz gibt – etwa 7 Millionen weltweit! Meine Prognose ist, dass die Feinstaubthematik in fünf Jahren noch viel stärker beachtet werden wird.

Solutions: Was führt Sie zu dieser Aussage?

Candrian: Bereits heute wird Feinstaub in den Medien regelmässig thematisiert. Gesundheit und Umweltschutz sind wichtige Themen. Vor 30 Jahren war das Thema inexistent. Feinstaub wird aber auch transparent an Herr und Frau Schweizer herangetragen. Dank Meteo Schweiz kann heute jeder via Handy-App rund um die Uhr kontrollieren, wie hoch die UV-Strahlung, Feinstaubbelastung und Luftverschmutzung an seinem Ort ist. Auch Kampagnen wie www.meineraumluft.ch tragen zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei. Das Ziel dieser Kampagne ist es, 1000 Schulzimmer mit Messgeräten zur Luftqualität auszurüsten. Das hat dann einen riesigen Multiplikatoreffekt durch die Kinder und Lehrer, die es weitererzählen und darauf sensibilisiert sind. Somit wird auch die nächste Generation ein ganz anderes Verständnis und Verhältnis zur Luftqualität und somit zur Gesundheit haben.

Solutions: Nebst des gesellschaftlichen Bewusstseins zu Feinstaub gibt es auch die gesetzlichen Normen und Regelungen. Wie haben sich die in der Schweiz entwickelt?

Candrian: In der Schweiz fehlen klare Gesetze. Die meisten Regelungen basieren auf einer Prüfnorm für Filter. Die Schweizerischen Richtlinien orientieren sich sehr stark an denjenigen des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Das bedeutet, dass die meisten Richtlinien des VDI auch in der Schweiz übernommen werden. Der zuständige Verein in der Schweiz ist der SWKI (Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren). Die VDI/SWKI-Richtlinien definieren die Lüftungsgeräte-Anforderungen, die Luftfiltersysteme und die Hygieneanforderungen an Lüftungsanlagen. Der Wirkungsgrad eines Filters und die Filterklassen sind darin ein wichtiges Thema. Aber auch die Luftfilterhersteller sind aktiv. Wir veranstalten deshalb regelmässig Seminare, um die Zusammenhänge aufzuzeigen. Und mittlerweile gibt es sogar eine Richtlinie des SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architekturverein), die vorschreibt, welche Filterklasse mit dazugehöriger Energieeffizienz bei einem Neubau eingesetzt werden soll.

Solutions: Wohin geht der Weg bezüglich Feinstaubreduzierung in den Gebäuden?

Candrian: Wir wollen, dass die Luft in Gebäuden, wo noch katastrophale Situationen mit viel Feinstaub vorherrschen, deutlich verbessert wird. Dazu benötigt es einerseits noch effizientere Luftfilter und andererseits eine bessere Ausbildung für besser qualifizierte Berufsleute, die über mehrere Bereiche eines Gebäudes Bescheid wissen und so schliesslich in einem neuen Gebäude eine intelligente Haustechnik installieren können. Ich setze stark darauf, dass es in Zukunft getrennte Lüftungskanäle in Gebäuden geben wird und wir so optimalerweise für jeden Raum eine unterschiedliche aber überall gesunde Luft hinkriegen. Mittels intelligentem Gebäudemanagementsystem und Sensoren, die in jedem Raum verschiedene Parameter (u.a. Feinstaub) messen, wird dies möglich sein. Das System misst die Belastung der Aussenluft des Gebäudes sowie die Qualität der Innenluft, welche durch Prozesse und Menschen möglicherweise noch stärker verunreinigt wird, als es die Aussenluft ist. Die technische Herausforderung ist es dann, dass man raumangepasst und energieeffizient etwas bewirken kann.

Solutions: Welche Rolle kann Siemens in diesem Bereich spielen?

Candrian: Siemens als Spezialist im Bereich Gebäudemanagement und Leitsystem ist prädestiniert hier eine führende Rolle einzunehmen und das Thema weiter voran zu treiben. Zudem kann nur ein internationales und weltweit tätiges Unternehmen wie Siemens, das wie Camfil in den meisten Ländern rund um den Globus tätig ist, sicherstellen, dass die Feinstaubproblematik flächendeckend gelöst und die Luftqualität verbessert wird. Aus dieser Sicht ist Siemens für mich der beste Partner.

Feinstaub und seine Folgen

Feinstaub ist ein Gemisch aus kleinsten Staubteilchen und haben einen Durchmesser von weniger als 10 Mikrometer. Feinstaub gelangt einerseits durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen (Benzin, Öl und Kohle) und Holz in die Luft. Andererseits wird Feinstaub auch aus Verbrennungsabgasen und landwirtschaftlichen Prozessen (Schwefeloxide, Stickoxide, Ammoniak, flüchtige organische Verbindungen) in komplexen chemischen Reaktionen in der Atmosphäre gebildet. Zahlreiche Studien über Feinstaubbelastungen belegen den Zusammenhang zwischen der Feinstaub-Konzentration und Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislaufkrankheiten, Krebserkrankungen und Todesfällen. In der Schweiz sterben jährlich etwa 5000 Menschen an den Folgen von Feinstaub.

Camfil – Weltmarktführer von Luftreinigungssystemen

Camfil ist weltweiter Marktführer im Bereich Luftreinigungssysteme wurde vom Schweden Gösta Larson 1963 gegründet. Das Unternehmen verfügt über 28 Produktionsstätten, drei Forschungs- und Entwicklungsstandorte sowie regionale Vertriebsbüros. Der Hauptsitz der Camfil-Gruppe befindet sich in Schweden. Die Gruppe hat mehr als 4'000 Mitarbeiter. Der Schweizer Sitz ist in Unterägeri ZG.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Guido Lang
Telefon: 0585 599 378
guido.lang@siemens.com

Die Beschattungslösung mit Siemens-Komponenten garantiert im Inneren des Quadroliths stets angenehme Temperaturen.

Goldrichtig mit schlauen Jalousien

Er fällt auf, der sechsstöckige Quadrolith mit seiner goldenen Fassade und den zwei oberen Geschossen, die zu schweben scheinen. Dezent in edlem Schwarz gehalten sind dagegen die Jalousien, die mit Komponenten von Siemens gesteuert werden und Teil einer umfassenden KNX-Lösung sind.

An bester Lage in Baar entsteht der Quadrolith mit insgesamt 29'850 m² vermietbarer Fläche für 1000 Arbeitsplätze. Für angenehme Arbeitsbedingungen sorgen nicht nur die hochwertige Bauweise und lauschige Innenhöfe, sondern auch moderne Technik. Die Gebäudeautomation basiert auf dem internationalen KNX-Gebäudesystemtechnik-Standard – so auch die Beschattungslösung, die mit Siemens-Komponenten ausgestattet ist.

Scheint die Sonne auf das Gebäude, erfassen dies zwei Wetterstationen auf dem Dach und die Jalousien schliessen vollautomatisch. Dadurch heizen die Innenräume im Sommer nicht bereits in den Morgenstunden auf und es lässt sich Energie bei der Klimatisierung sparen. Abends und am Wochenende sind die Jalousien geschlossen – ausser bei starkem Wind. Messen die Windsensoren zu hohe Werte, fahren die Jalousien automatisch hoch.

Intelligent und alltagstauglich

Oft wird geklagt, dass automatische Beschattungssysteme je nach Wetter ständig hoch- und herunterfahren. Dies verhinderte der Automatisierungsspezialist swisspro beim Quadrolith mit einem pragmatischen Ansatz: Einmal unten, bleiben die Jalousien, wo sie sind. Wer möchte, kann die Steuerung jederzeit manuell bedienen und mehr Licht in den Raum lassen.

Der Standortleiter von swisspro AG in Baar, Erich Hürlimann, erläutert, warum er auf Siemens setzt: «Wir suchten ein System, das wir selber technisch unterhalten können. So können wir je nach Innenausbau unterschiedliche Anforderungen erfüllen und der Gebäudeunterhalt wird einfacher. Diese Anforderungen erfüllten nur die Komponenten von Siemens. Zudem blicken wir auf eine langjährige gute Zusammenarbeit mit Siemens zurück und stossen immer auf offene Ohren.»

swisspro AG

Die swisspro Gruppe beschäftigt schweizweit an 18 Standorten rund 1'000 Mitarbeitende. Die Dienstleistungen der zur Gruppe gehörenden swisspro AG umfassen die Beratung, Realisierung, Wartung und den Betrieb für Elektrotechnik, Kommunikations- (ICT/UCC) und Gebäudeinformatiklösungen (BCT).

Flexibel, langlebig und kostenoptimiert

Die Bauherrin Alfred Müller AG legt grossen Wert auf einen flexiblen Mieterausbau ihrer Gebäude. Im Rohbau ist die Raumaufteilung noch gänzlich unbekannt. Ob Grossraum- oder Einzelbüros – die Jalousien sollen individuell steuerbar sein. Je nach Ausbau müssen viele Bedienelemente installiert werden, dazu Hürlimann: «Wir haben Jalousieaktoren von Siemens gewählt, welche mit freien Binäreingängen kombiniert sind. So konnten wir konventionelle Taster installieren und die Kosten optimieren.» Auch Qualität und Langlebigkeit der Produkte von Siemens überzeugen. Die Lebensdauer der Jalousieaktoren und der weiteren Bauteile ist sehr hoch. Verkaufsingenieur René Dahinden von Siemens bestätigt: «Ich weiss von Anlagen, in denen seit den Anfängen von KNX vor 25 Jahren immer noch dieselben Systemgeräte von uns voll funktionsfähig im Einsatz sind.»

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Markus Imgrüt
Telefon: 0585 579 367
markus.imgruet@siemens.com

Der Smart Thermostat gibt den Bewohnerinnen und Bewohnern der Überbauung Baumgarten einen Vorgeschmack auf das Smart Home der Zukunft.

Wohlfühlklima dank Smart Home

In der Überbauung Baumgarten im aargauischen Stetten wurde dieses Jahr die Heizungsanlage erneuert, da die bestehende Stückholzanlage aus den 80er Jahren in die Jahre gekommen war. Mit der neuen Heizungsanlage wurden die elf Reiheneinfamilienhäuser auch mit dem Smart Thermostat von Siemens ausgestattet. Die moderne Technik macht die Gebäude intelligent sowie energieeffizient und gibt den Bewohnern einen Vorgeschmack auf das Smart Home der Zukunft.

Ein immer wichtig werdender Faktor bei der Planung von Neubauten oder Renovationen spielt heutzutage die Einbindung der Geräte ins Internet of Things (IoT) und die Entwicklung von Wohnungen zum Smart Home. Auch in der Überbauung Baumgarten, wo die Stückholzanlage ersetzt und ans örtliche Fernwärmenetz angeschlossen wurde, war dies ein zentraler Bestandteil. Die Allotherm AG, ein Unternehmen für Planung von Fernwärmeanlagen, wurde mit der Modernisierung der Heizungsanlage beauftragt und kümmerte sich um die Planung der IoT-Produkte. «Den Smart Thermostat hatten wir ausgeschrieben, weil wir einen einfachen Ersatz des bestehenden Reglers gesucht haben», erklärt Christian Bieri, Leiter Energietechnik bei Allotherm. Die Vorteile der neuen IoT-Produkte sind gemäss Bieri der flexible Einsatz und die praktische Anwendung. «Für den Smart Thermostat von Siemens haben wir uns wegen der einfachen und praktischen Anwendung entschieden», so Bieri weiter.

Einfache, schnelle Installation und Inbetriebnahme

«Der Smart Thermostat von Siemens ist schnell anzuschliessen, klein und platzsparend», ergänzt Daniel Schmidt. Der Projektleiter Heizung, Lüftung, Sanitär bei der Firma Zenobini AG hat sich um die Installation und Inbetriebnahme der Smart Thermostats gekümmert. Die Inbetriebnahme sei intuitiv und selbsterklärend, einen Fachmann von Siemens brauche es dazu nicht. Neben dem Smart Thermostat hat die Zenobini AG auch neue Kombiventile und Antriebe von Siemens installiert. Diese regulieren effizient die Wassermengen und die Temperaturen und stellen den hydraulischen Abgleich sicher. Dadurch wird effizient Energie eingespart. Auch Daniel Schmidt sieht im Trend «Smart Home» eine grosse Zukunft: «Unsere Welt wird mehr und mehr vernetzt, das Leben wird dadurch vereinfacht und organisierter.» Den Smart Thermostat kann er auf jeden Fall weiter empfehlen. Er sei vielseitig einsetzbar und lässt sich an verschiedene Gegebenheiten anpassen.

Moderne Technik macht das Haus intelligent

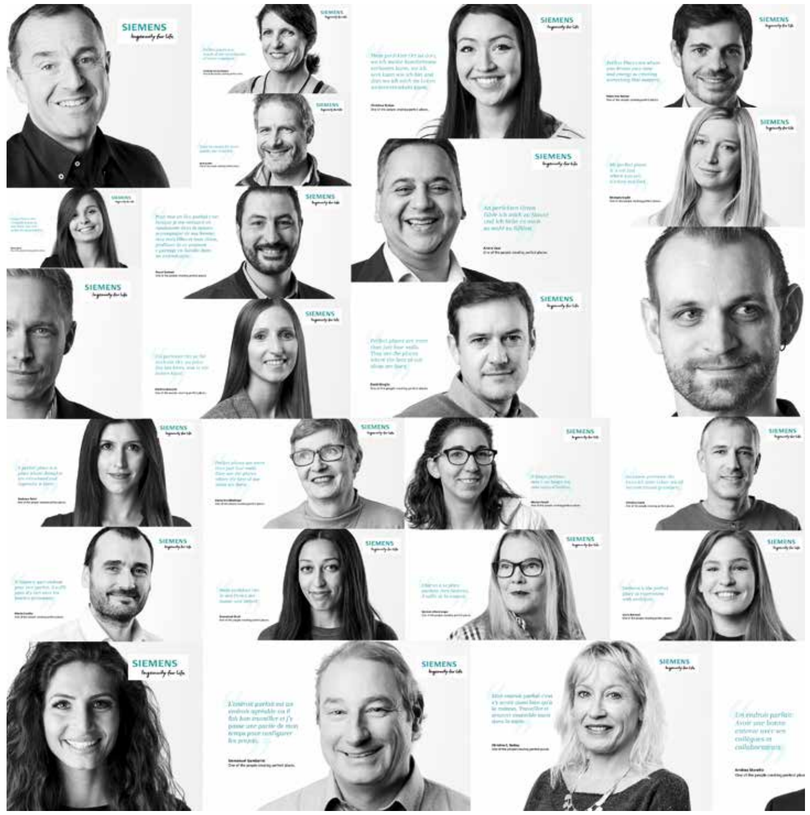
Die Handhabung des Smart Thermostats überzeugt die Bewohner in Stetten: «Die Bedienung der App und des Thermostaten ist logisch und wirklich einfach», erzählt Werner Blaser mit dem Smart Phone in der Hand. Energieeffizienz ist für ihn ein wichtiges Thema. Dank der neuen Heizung und den Smart Home Funktionen weiss sein Haus nun selbst, wann geheizt werden muss, damit es zum Beispiel am Morgen um 7 Uhr schön warm ist.

Auch Claudia Hoppler, ebenfalls eine Bewohnerin der Überbauung Baumgarten, die den neuen Smart Thermostat bei sich zu Hause installiert hat, äussert sich positiv. «Ich habe die App zur Bedienung des Smart Thermostats bereits heruntergeladen und kann die Temperatur in meiner Wohnung aus der Ferne regulieren.»

Der Smart Thermostat kann im Fachhandel oder bei Siemens Schweiz bestellt werden.

Weitere Informationen

Siemens Schweiz AG
Markus Imgrüt
Telefon: 0585 579 367
markus.imgruet@siemens.com



Über 130 Siemens-Mitarbeitende an 11 Standorten in der ganzen Schweiz nahmen an der Perfect Places Kampagne teil.

«Perfect Places» von Gossau bis Plan-les-Ouates

Siemens digitalisiert die unterschiedlichsten Gebäude und realisiert individuell zugeschnittene Lösungen. Was macht aber diese Projekte zu «Perfekten Orten»? Unsere Mitarbeitenden erzählen es im Rahmen der Perfect Places-Kampagne.

Im November und Dezember 2018 hatten alle Building Technologies Mitarbeiter der Siemens Schweiz AG die Gelegenheit professionell fotografiert und so Teil der «Perfect Places» Kampagne zu werden. Von Gossau in St. Gallen, Camorino im Tessin bis Plan-les-Ouates in Genf: Unsere Mitarbeiter konnten in ihren eigenen Büroräumlichkeiten an einem professionellen Shooting teilnehmen. 11 Siemens Standorte wurden besucht, rund 140 Portraits geschossen, 8 Videos gedreht. Zuvor wollten wir aber wissen: Was macht für unsere Mitarbeiter ein Ort zum perfekten Ort?

Mehr als nur vier Wände

Wir verbringen nahezu unser ganzes Leben in Gebäuden. «Perfect Places» erzählt davon, wie sich jeder dank perfekten Gebäuden entfalten kann. Die Idee hinter «Perfect Places» wird nicht nur in der Schweiz, sondern an allen Building Technologies Niederlassungen weltweit kommuniziert. Unsere innovativen Lösungen bilden Wohlfühloasen, schaffen Platz für Kreativität, sparen Energie ein, bieten Sicherheit. Ganz gleich ob in der Schule oder zu Hause, in einem Büro oder in einer Industrieumgebung. Für unsere Mitarbeitenden bedeutet dies, «perfekt» für jeden Ort aufs Neue zu definieren – und diese Visionen mit ihrer Arbeit zu verwirklichen. Während eines ganzen Jahres stehen deshalb unsere Mitarbeitenden im Fokus der «Perfect Places» Kampagne.

Vom Werkstudenten bis zum Ableitungsleiter

So verschieden die Orte sein können, so verschieden sind auch unsere Mitarbeiter. Die Vielfalt an Erfahrungen, Werdegängen und Disziplinen ermöglicht es Siemens, jedes Gebäude auf seine eigene Art und Weise zu perfektionieren. Ziel der Kampagne war es deshalb, diese Vielfalt der Mitarbeitenden innerhalb von Building Technologies ins Zentrum zu stellen. Mitarbeiter aus allen Schweizer Sprachregionen, Abteilungen, Altersklassen und Funktionen nahmen teil und sind Bestandteil der Kampagne. Ob Werkstudent oder beinahe-Pensionär, kamerascheu oder mit Modelerfahrung: Jeder Mitarbeitende wurde vom Fotografen professionell betreut und ins beste Licht gerückt. Im Vorfeld reichten alle Mitarbeitende ihr Statement ein, was für sie persönlich einen Ort zum perfekten Ort macht. Ihre Antworten bilden den Kern der Kampagne.

Für jeden ein perfekter Ort

Von ausgewählten Mitarbeitern wurden Videosequenzen gedreht und Bilder für die externe Kommunikation konzipiert. Diese werden die Botschaft von «Perfect Places» an Messen und über soziale Netzwerke verbreiten. Ausserdem wurden aus den geschossenen Portraits aller Teilnehmer Plakate gedruckt und intern verbreitet. Jeder Mitarbeiter kann sein persönliches Plakat platzieren, wo er möchte – direkt am Arbeitsplatz, im Sitzungszimmer oder im Home-Office. Aber was macht denn nun für unsere Mitarbeitenden einen Ort zum perfekten Ort? Viele empfinden einen Ort als perfekt, wenn er ein Gefühl von Sicherheit vermittelt. Oder wenn er wandelbar ist und Freiheiten bietet. Für die meisten bedeutet ein perfekter Ort aber, sich zu Hause zu fühlen.

Und wie sieht Ihr «Perfect Place» aus?

Weitere Informationen

Marc Maurer
Siemens Schweiz AG
Telefon: 0585 581 164
marc.maurer@siemens.com